

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Als die Ihre Verbreitungsbereiche behördlich bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten in Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Zeitungsstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Bisher insgesamt 300 000 Gefangene

1500 ukrainische Nationalisten in Luch niedergemetzelt

Wieder 52000 Mann übergelaufen - 44830 BRT. versenkt - Luftangriff auf Cypren



Im GPU-Gefängnis von Lemberg wurden 2000 bis 3000 Ukrainer von den Sowjets hingerichtet. Herzzerreißende Szenen spielten sich unter der Bevölkerung ab. PK. Frenke, Presse-Höfmann

500 Lastkraftwagen zerstört

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten werden die Operationen gegen die sogenannte Stalin-Linie planmäßig fortgesetzt. Die Zahl der seit dem 22. Juni eingebrachten Gefangenen ist bis zum 5. Juli auf rund 300 000 angewachsen.

Die Luftwaffe unterstützte die Operationen durch rollende Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen und Kolonnen. Allein im Raum um S h i t o m i r wurden durch Bombentreffer und Beschuss mit Bordwaffen über 500 Lastkraftwagen der Sowjets zerstört und 18 Eisenbahnzüge vernichtet. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt S m o l e n s k. Die sowjetische Luftwaffe verlor bei elf eigenen Verlusten gestern 21 Flugzeuge. Davon wurden 18 im Luftkampf abgeschossen, 33 am Boden zerstört.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Interseeboote im Atlantik sechs Handelsschiffe mit zusammen 33 830 BRT. und beschädigten ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer. Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England in der letzten Nacht zwei Frachtschiffe mit zusammen 11 000 BRT.

Deutsche Jäger schossen bei Luftkämpfen über dem Kanal am gestrigen Tage ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge, vor der norwegischen Küste ein britisches Kampfflugzeug ab. Marineartillerie brachte an der norwegischen Küste drei, ein Vorpfeilenboot im Kanal ein britisches Flugzeug zum Absturz.

In Nordafrika scheiterte ein Ausfallversuch britischer Panzer aus T o b r u k heraus am zusammengefahrenen Feuer der deutsch-italienischen Artillerie. Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände bombardierten den Hafen von Tobruk. Ein Handelsschiff und Lagerhäuser wurden getroffen, Küstenbatterien des Feindes niedergelassen. Fernrohrflugzeuge zerstörten britische Kraftfahrzeugkolonnen bei Sabata.

Im Mittelmeerraum griffen am 4. Juli deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von Yamagusa an der Ostküste der Insel Cypren an. Bombentreffer

schweren Kalibers beschädigten zwei große Handelschiffe und Verladeeinrichtungen am Hafen. Auf einem Flugplatz der Insel schlugen Bomben in Barackenlager des Feindes.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte größere Verluste an Toten und Verletzten. Wohnviertel und öffentliche Gebäude wurden vor allem in Münster und Bielefeld getroffen. Nachtjäger schossen sieben der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Stabschef Niemöller, Führer einer Aufklärungsabteilung, die Oberleutnant Freiherr Maercken und Hauptmann in einem Panzerregiment sowie Oberleutnant Ritz in einem Schützenregiment zeichneten sich durch vorbildliche Tapferkeit aus. Bei Operationen im Nordatlantik war ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Scholz besonders erfolgreich.

Zahl der Ueberläufer wächst

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unter dem Druck der deutschen Umklammerung sind gestern weitaus mehr als 52 000 Soldaten der Sowjetarmee übergelaufen.

Eine aus dieser ständig wachsenden Zahl der Ueberläufer - bisher haben 72 000 Sowjet-Soldaten nach Erreichung ihrer politischen Mottomiffare die Reihen der bolschewistischen Armee verlassen - vorläufige Schlüsse auf die Moral der Sowjettruppen ziehen zu wollen, ist doch die Tatsache, daß geschlossene Verbände die Waffen strecken und zum Gegner überlaufen, bezeichnend für das ganze System der bolschewistischen Armee. Eine Frage wird das Beispiel der bei Minsk eingeschlossenen Schütze machen, und werden weitere Sowjettruppen, die durch ein ebenso raffiniertes wie verbrecherisches System von Waffenlieferungen für den jüdischen Bolschewismus gepreßt wurden, sich aus dem brutalen Terror, den die politischen Kommissare über sie anstalten, in die deutsche Gefangenenschaft zu retten wissen.

General Grande führt die „Blane Division“, General Munoz Grande wurde zum Kommandeur der spanischen Freiwilligen im Kampf gegen die Sowjetunion ernannt.

17 Britenflugzeuge abgeschossen

Keine deutschen Verluste

Berlin, 6. Juli

Bei Angriffsversuchen einiger britischer Kampfflugzeuge mit hartem Jagdschutz an der Kanalküste verlor der Feind in den heutigen Nachmittagsstunden durch Jagd- und Nachtabwehr 15 Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug. Hinzu kommt ein weiterer Abschuss eines britischen Jagdflugzeuges am Morgen des heutigen Tages im Luftkampf bei Le Havre, so daß die britische Luftwaffe wieder insgesamt 17 Flugzeuge einbüßte. Deutsche Verluste sind bei diesen wirkungslosen Vorstößen des Feindes nicht eingetreten.

Sofortige Uebernahme der Werften

Berlin, 6. Juli

Stoßtrupps der deutschen Kriegsmarine haben weitestgehenden Anteil an der Einnahme baltischer Häfen und der Besetzung des Küstengebietes. Die Werft- und Hafenanlagen der Ostküste wurden sofort von Einheiten der Kriegsmarine übernommen und wieder in Betrieb gesetzt. Im Zuge des Vorrückens des deutschen Heeres wird die Sicherung der Küste von der Kriegsmarine übernommen und ausgebaut.

Die Ungarn am Dnjepr

Budapest, 6. Juli

Ungarische Truppen erreichten am 5. Juli die Linie des Dnjepr. An manchen Stellen verlor die starke Sowjetmacht durch erbitterten Widerstand den Rückzug über den Fluß zu decken.

Wiedereingelassene, Deutsche Vorpostenboote, die von britischen Kampfflugzeugen angegriffen wurden, schossen eine Bristol-Blenheim ab. Die abgeworfenen Bomben verfehlten ihr Ziel.

Sowjetoberst befiehlt MG.-Feuer auf Häftlinge

Bestialische Bluttat der Bolschewisten im Gefängnis von Luch

Von Kriegsberichterstatter Kurt Hampe

Luch, 6. Juli (PK.)

Am 21. Juni werden die politischen Gefangenen des Sowjetgefängnisses in Luch auf den Innenhof getrieben. Am 22. Juni haben die Deutschen die Grenze überschritten und stürmen auf Luch zu. Auf irgendeine Weise muß also das Gefängnis von politischen Häftlingen geräumt werden. So tritt der Gefängnisdirektor, ein Sowjetoberst, vor die über 4000 Gefangenen hin und befiehlt den Häftlingen, die der ukrainischen Nationalbewegung angehören, sich in dem zweiten Hof zu versammeln, da sie freigelassen werden sollen. 1500 treten vor und gehen in den zweiten Hof. Unter den Zurückgebliebenen aber sind noch zwei Ukrainer, die den Worten des Obersten nicht trauen. Sie bleiben! Sieben Monate sind sie hier schon eingesperrt und haben drei Monate lang jeden Tag und jede Nacht Verhöre über sich ergehen lassen. Drei Monate lang sind sie mit Prügel, Nachtverhören im Scheinwerferlicht, Dummfragen und anderen Mißhandlungen zu einem Gefängnis gequält worden. Sie haben beide Handgelenke und sind den satanischen Methoden ihrer Henkerstueche nicht erlegen!

Was nun aber über die 1500 abgeordneten Ukrainer hereinbricht, ist furchtbar. Maschinengewehre werden aufgebaut, und schon prasseln die ersten Granaten in die Massen aufschreiend vor Schmerz krüchten die meisten zusammen. Und die Toten begraben unter sich die Verwundeten. Um das Maß der Blutschuld voll zu machen, schleudern die Bolschewisten Handgranaten in diesen Knäuel von Leben, Blut und Tod. Und was die Maschinengewehre begannen, vollenden die herbstenden Handgranaten. Bei den Aufräumungsarbeiten werden auch die letzten Verwundeten durch Pistolenkugeln erledigt.

Die Schreie und Schüsse verbreiteten unter den restlichen 2500 Gefangenen Angst und

Grauen. Die SM-2-Merger schleuderten wahllos Handgranaten in die Zellen, in denen 30 und mehr Mann zusammengedrängt lagen.

Inzwischen rücken deutsche Truppen vor die Stadt. Direktor und Gefängniswärter fliehen. Nach Stunden kehren sie zurück in der Hoffnung, die Deutschen seien noch nicht in der Stadt, um auch die letzten Gefangenen ins Jenseits zu befördern. Diesmal hatten sie sich aber verrechnet. Pünktlich schon war auch das Gefängnis besetzt und die schaurige Bluttat entdeckt worden. Die Schwergen fallen in die Hände der deutschen Soldaten und werden einem gerechten Schicksal zugeführt.



Sowjetische Panzerumgürtel, von denen die sowjetischen Drahtzieher sich so viel versprochen. Sie hielten der Schlagkraft der deutschen Waffen nicht stand. PK. Koch, Atlantik, (M)

Straffe und saubere Verwaltung der Partei

Reichsfinanzminister Schwarz vor den Politischen Leitern in München

Für einen Teil der Auflage wiederholt

München, 6. Juli

Die Führerschaftstagung des Reichstages München fand einen besonderen Höhepunkt in einer Rede des Reichsfinanzministers Schwarz...

die erste Sorge den Hinterbliebenen von Gefallenen und den Kriegsbeschädigten zu gelten habe.

Zu den Hauptaufgaben des Führers in den Gauen der NSDAP, erklärte Reichsfinanzminister Schwarz, daß der Führer gerade in der Hauptstadt der Bewegung nach dem Kriege große Bauten vorsehen habe...

Im Rahmen dieser Planung beabsichtigt er, in München ein richtunggebendes Muttergemeinschaftsbüro für eine Ortsgruppe zu bauen.

Aber nicht nur mit diesem großen Bauvorhaben der NSDAP selbst habe er sich zu befassen, sondern auch mit der Errichtung

einer musterwürdigen Wohnstadt in München, der sogenannten Südstadt, die ein ganz neuer Stadtteil werden wird.

Zum Abschluß seiner Rede befahte sich Reichsfinanzminister Schwarz erneut mit der Frage der Parteiverwaltung und verwies unter anderem darauf, daß zur Zeit keine Aufnahmeperze in der Partei bestehe...

Todesmutiger Einsatz belohnt

Berlin, 6. Juli

Der Führer verlieh auf Veranlassung des Generalstabsmarschalls von Brauchitsch das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Gruber, Führer eines Sondertkommandos...

Mit Flugzeugen an Bord versenkt

Berlin, 6. Juli

Ein deutsches U-Boot versenkte am 4. Juli einen britischen Dampfer, der zahlreiche Zwitfere für Alexandria geladen hatte.

Ukroiner melden sich als Freiwillige

Krag, 6. Juli

In Kroatien leben mehrere zehntausend Ukrainer, die durch den bolschewistischen Terror zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen worden waren.

Plutokraten und Bolschewisten als Brüder

Mitteilungsstelle Beweishäufung Stalins durch die Londoner Presse

Von unserem TT-Berichtersteller

Genf, 6. Juli

Unter dem verwirrenden Eindruck der deutschen Siegesmeldungen aus dem Osten treibt die Londoner Journalistik immer tollere Blasen. Die antikus und dem neuesten Mitglied der „Weltordnung der Demokratien“...

Artilleriefeuer auf den Hafen von Tobruk

Zwei feindliche Batterien niedergehampft - Anlagen in Brand geschossen

Rom, 6. Juli

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: In Nordafrika zerstörte unsere Artillerie bei Tobruk zwei feindliche Batterien und bekämpfte Schiffe im Hafen.

1200 Kommunisten in Frankreich verhaftet

Umfassender Schlag gegen die bolschewistische Gefahr

Drahtbericht von unserem Pariser Vertreter

Paris, 6. Juli

Die französische Volkspolizei zur Befestigung der kommunistischen Gefahr hat während der letzten Tage große Erfolge erzielt. Es wurden rund 1200 Kommunisten verhaftet.

Paradenlager in Brand. Feindliche Flieger griffen Benghazi und Derna an.

In Ostafrika waren unsere Truppen von Galla und Sidamo, die zu einer kleinen heldenhaften Schar zusammengeschmolzen sind, nach ihrem Widerstand bis zum Neuharften und einem letzten Kampf bei Gore...

wurden sie auf alle Städte des unbefestigten Gebietes verteilt, wobei besonders Industriezentren bedacht wurden.

Kommunisten-Razzia in Schweden

Nachdem kürzlich eine über ganz Schweden ausgedehnte kommunistische Razzia stattfand, wurden erneut Verhaftungen in Göttingen vorgenommen.

Infanterie erledigte 100-Tonnen-Tanks

Stockholm, 6. Juli

Der von „Stockholms Tidningen“ an die Ostfront geschickte Korrespondent gibt eine ausführliche Schilderung aus Vembera.

der Qualität aufgebaut. Das auffälligste Beispiel dafür seien die Sowjettaufs. Exemplare, die bis zu 100 Tonnen groß seien.

Bolschewistische Greueltaten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleiterin

osk. Berlin, 6. Juli

Zur gleichen Stunde, in der die Welt wiederhallt von Enttäuschung über die teufelischen Massenmorde der Bolschewisten...

Afghanisten hält absolute Neutralität

Rabat, 6. Juli

König Zahirschan eröffnete die zweite Sitzung des vierten afghanischen Parlaments und unterließ dabei den Entschluß Afghanistan, im Verlauf des gegenwärtigen Krieges absolut neutral zu bleiben.

Was ist so für...

Unsere Glosse zum Tage

Nichts für Plutokratenöhnlchen Der „Daily Express“ fordert den Arbeitsminister Bevin...

Wilhelm-Gustloff-Lager in Salzburg

Salzburg, 6. Juli

Auf Ruhe des Untersberges in Groedig im Reichsgau Salzburg wurde das Wilhelm-Gustloff-Lager der Reichsjugendführung...

Rufst, an das „Freikorps Dänemark“

Ropenhagen, 6. Juli

Der Kommandant des Freikorps Dänemark für den Kampf gegen den Bolschewismus, Oberstleutnant Krystina...

Französische Fischer beschossen

Paris, 6. Juli

Ein französischer Fischkutter aus Douarnenez wurde das Opfer eines englischen Flugzeugangriffes.

Beirut erneut bombardiert

Genf, 6. Juli

Nach Meldungen aus Beirut herrschte in den letzten 24 Stunden an den verschiedenen Fronten Syriens lebhafteste Patrouillenaktivität.

Neues in Kürze

Reichsarbeitsgemeinschaft für Schädlingbekämpfung

Auf einer Reichsstagung des Reichsarbeitsrates der Desinfektoren und Schädlingbekämpfer der Deutschen Arbeitsfront wurde die Gründung einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Schädlingbekämpfung beschlossen.

Das neunte Kind bei Schwerin-Krosigk. Dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk wurde das neunte Kind, ein Mädchen, geboren.

Anerkennung Kroatiens durch China. Der kroatischen Regierung wurde von der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß diese den unabhängigen Staat Kroatien anerkennt.

Schwedische Flugzeug abgefeuert. Ein schwedisches Marineflugzeug stürzte während eines Aufklärungsfluges ab.

Juden als Saboteure. In Budapest wurden in der letzten Woche 110 Juden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Sowjet-Verksamung verboten. In Buenos Aires wurde eine Massenversammlung, auf der für die Sache der Sowjetunion demonstriert werden sollte, von der argentinischen Polizei verboten.

Mutbad in Palästina. In einer Stadt Palästinas kam es zu antienglischen Kundgebungen, an denen 1500 Menschen teilnahmen.

Der Freiheitstempel erscheint wöchentlich zwei mal monatlich 2.40 RM. (einschl. 41 Rp. Postgebühr) bei den Zeitungsstellen.

Der Freiheitstempel erscheint wöchentlich zwei mal monatlich 2.40 RM. (einschl. 41 Rp. Postgebühr) bei den Zeitungsstellen.

Nit der... fahrt neuar... die Deutsche... wichtige Auf... wollen Schri... die einem U... Pressevertri... sich all auf... beuam. Mit... und Europ... 2. stalle G... einbürtigen... einbürtigen... erit in sehr... große Werk... lung. Die G... haben in H... abteile 2. K... untergebracht... Auelle dem... stuelle find... der gewohnt... ringere Abt... die neuartig... und Klappw... geflaggte Be... beuam gepu... Einen pa... Regmann &... ihres Schaf... einer andert... ineinander

Wir such... für unsere... haben in R... richtungen... für unsere... in der Wic... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Wir such... für unsere... Kenntnisse... Beworung... forderung... richten an

Die ersten Einheits-Schlafwagen

Deutschland führt im Verkehrsweesen / Eigenes Abteil für den Reisenden 2. Klasse

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juli
Mit der ersten Bewährungs- und Probe-fahrt neuartiger Einbett-Schlafwagen brachte die Deutsche Reichsbahn in diesen Tagen eine wichtige Zukunftsaufgabe um einen bedeutungs-vollen Schritt vorwärts. Die neuen Wagen, die einem kleinen Kreis in- und ausländischer Pressevertreter vorgeführt wurden, erwiesen sich als außerordentlich praktisch, geräumig und bequem. Mit ihnen hat Deutschland als erstes Land Europas den einbettigen Schlafwagen 2. Klasse geschaffen. Gegenüber den bisherigen einbettigen Schlafwagen 1. Klasse ist für den Reisenden eine bedeutende Verbilligung erzielt, ohne daß deswegen eine wesentliche Ver-minderung der Bequemlichkeit und Geräumig-keit der Schlafkabine eintrat.

Die neuen Wagen, die von der Deutschen Reichsbahn 1938 in Auftrag gegeben wurden, sind vorläufig als Erprobungstypen gedacht und erst in sehr geringer Anzahl vorhanden. Zwei große Werke arbeiteten an ihrer Fertigstel-lung. Die Pluse-Dosmann-Werke in Breslau haben in ihrem Wagenmodell zehn Einbett-abteile 2. Klasse und vier Einbettabteile 1. Klasse untergebracht, die auch als zweibettige 2.-Klasse-Abteile benutzt werden können. Die einzelnen Abteile sind etwas schmaler, als das in den bis-her gebräuchlichen Wagen üblich war. Diese ge-ringere Abteilstärke wird aber wasserrichtig durch die neuartige Verwendung von Klappbetten und Klappwaschbecken ausgeglichen. Das hoch-geklappte Bett in der Tagesstellung gibt einen bequem gepolsterten Sessel frei.

Einen ganz neuartigen Weg ist die Firma Wegmann & Co., Kassel, bei der Konstruktion ihres Schlafwagens gegangen. Dadurch, daß in einer anderthalbhändigen Bauweise die Abteile ineinander verschachtelt wurden, gelang es,

zwölf Einbettabteile 2. Klasse und vier Abteile 1. Klasse in dem 26 Meter langen Wagen unter-zubringen. In den oberen Abteilen führt eine dreistufige Treppe, während die unteren Ab-teile noch eine Stufe unter der Höhe des Zel-tenanges liegen. Die Abteile sind so hoch, daß man bequem in ihnen stehen kann. Das feste Bett kann tagsüber in ein modernes, dicklep-perliches Sofa verwandelt werden. Das fest ein-gebaute Waschbecken kann am Tage als Schreib-tisch dienen.

In beiden Wagenbauarten ist es ge-lungen, dem Reisenden ein eigenes Schlaf-wagenabteil ohne allzu große Raumbefrän-kungen zu geben. Die vorläufig nur in sehr geringer Zahl vorhandenen Erprobungstypen sollen demnach auf der einen oder anderen deutschen Strecke zum Einsatz kommen. Die Erfahrungen der Reisenden werden dann darüber entscheiden, welcher der beiden Typen die Zukunft gehört. Die Reichsbahn, die mit ihren Großleistungen im Transportweesen heute wesentlich zu den Erfolgen unserer Wehrmacht beiträgt, aber bewies mit diesen neuen Wagen, daß sie sich ihrer Aufgabe, künf-tig das Kernstück im gesamteuropäischen Reiseverkehr zu bilden, voll und ganz bewußt ist. Durch die Vervollständigung eines doppelstöckigen Einbett-Schlafwagens bei den Pluse-Dosmann-Werken wird die Reichsbahn das Problem des Einbett-Schlafwagens weiter fördern. Sie wird damit voranschreitenden Anforderungen gerecht, die an das deutsche Verkehrsweesen durch die größere räumliche Ausdehnung Großdeutschlands nach dem Krieg gestellt wer-den dürften.

Reuter hebt zum Heckenwägenkrieg im Osten

Unsere Truppen werden mit diesem Gefindel kurzen Prozeß machen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juli
Nach dem Zusammenbruch ihrer Hoffnun-gen auf sowjetische Siege münchert die englische Presse jetzt die geschlagenen und zurückstufen-den Bolschewiken zum Heckenwägenkrieg auf. Die Engländer dokumentieren damit vor aller Öffentlichkeit, daß sie schon bis auf das bolschewistische Verbrederniveau gesunken sind und auch in moralischer Hinsicht zu ihren Mos-kauer Kumpanen gut passen. Anders kann man sich das Entsetzen nicht erklären, mit dem Reuter über Massenverhaftungen berichtet, die überall in der Sowjetunion stattfinden sollen, wobei sich bereits Tausende in der „Opolschia“ anwerben lassen, die, aus Han-

den bewaffneter Bolschewiken bestehend, im Rücken des Feindes eingesetzt werden sollen. Diese Banden vergleicht Reuter mit der eng-lischen Heimwehr und stellt damit der briti-schen Verteidigungsorganisation ein trauriges Zeugnis aus.

Reuter begrüßt den Guerillakrieg dieser Banden in der Erwartung, daß sie den deut-schen Truppen „unendliche Schwierigkeiten be-reiten“ würden. Die elben Briten dürfen sich aber auch nicht beklagen, wenn die deutsche Wehrmacht mit den bolschewistischen Partisanen ebenso radikal verfährt, wie sie es über-all mit Erfolg getan hat, wo ihr diese ungehe-liche Art der Kriegführung entgegengetreten ist.

Kritik am ungarischen Judengefetz

Drahtbericht unserer Vertreter

von Budapest, 6. Juli

Das ungarische Abgeordnetenhaus verabschiedete das Gesetz zur Regelung der jüdischen und zur Reinhaltung des ungarischen Blutes. Das Gesetz verbietet die Ehen zwischen Juden und Ungarn und bestimmt, daß der als Jude anzusehen ist, dessen Großeltern in zwei Teilen jüdischer Abstammung sind. Zugleich gilt der nicht als Jude, dessen Eltern — auch wenn sie jüdisch sind — sich bei der Ehe-schließung zur Kirche bekannt haben. In der Debatte zeigte es sich, daß viele Abgeord-nete das Fehlen des Massenhandpunktes leb-haft bedauerten.

Den Granatsplitter ausgeschleift. Im Welt-krieg wurde ein Mann aus Friedberg durch einen Granatsplitter in der Lunge verletzt. Der Granatsplitter war im Lauf der Jahre bis in den Kehlkopf gewandert. Bei einem heftigen Hustenanfall hat der Mann nun den Granatsplitter ausgeschleift.

Rinderreiche Mutter als Lebensretterin. Einen bemerkenswerten Mut zeigte eine in Genthin zu Besuch weidende Frau aus Sam-burg, eine Mutter von fünf Kindern, als sie einen in der Havel ertrinkenden Jungen ge-wahrte. Beherzt sprang sie ins Wasser und rettete den Knaben unter Einsatz ihres eigenen Lebens.

Kurzer Prozeß mit jüdischen Gerichte-machern. Mit Beginn des Feldzuges gegen Bolschewiken haben in der Slowakei die Juden alle möglichen Greuelnachrichten ver-breitet, so daß die Polizei einrückte. Bei Razzien wurden etwa 4000 Juden festgenom-men, die nun zum Zwangsarbeitsdienst heran-gezogen werden.

Die klodsame Brille am Fürstenplatz

Opekta billiger!

Normalflasche 70 Pfg
(bisher 78 Pfg)

Doppelflasche RM 1,35
(bisher RM 1,45)

in 10 Minuten

Wir suchen

Sachbearbeiter
für unsere **Elektro-Abteilung**. Bewerber muß besondere Kenntnisse haben in Hochspannungstechnik, Planung, Relais- und Schutz-einrichtungen, Berechnung, Montage, Überwachung und Reparaturen.

mehrere technische Angestellte
für unsere **Elektro-Abteilung**. Bewerber müssen besondere Kenntnisse in der Wickeltechnik, Gleich- und Drehstrom beherrschen.

mehrere Elektro-Meister
einen Meister

für unsere Abteilung **Ölherald und Sägerei**. Bedingung: besondere Kenntnisse in Werkzeug, Maschinen und Kaltsägeerei.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehalts-forderungen und Angabe des frühesten Dienstantrittstermins sind zu richten an:

Stahlwerke Braunschweig GmbH.
Personalabteilung
Watenstedt über Braunschweig

Maschinenschlosser
zur Überwachung und Pflege unserer Bäckereimaschinen für sofort oder später gesucht.

Kuchen-Kraher
Dresden-Löblau, Wernersstraße 14

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt wird

Expedient
von Maschinenfabrik in Coswig, Bezirk Dresden, gesucht. Ausführliche Bewerbungen, mögl. mit Bild und frühestem Eintrittstermin, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter W 970 an den Freiheitstempel, Dresden A 1, Wottlinerplatz 10.

Technische Assistentin
oder **Laborantin**

für Labor im Landkrankenhaus (Abt. Hilfskrankenhaus) zur Urlaubsvertretung von Mitte Juli bis Ende August gesucht.

Krankenhaus- und Anstaltsverband Meissen

Wir suchen

mehrere Meister
für unsere **Dreherei**

mehrere Meister
für unsere **Wärmbetriebe**

mehrere Konstrukteure
für die Abteilung **Betriebsmittel und Verrichtungs-konstruktion**

mehrere techn. Zeichner
für unsere **Maschinen- und Bau-Abteilungen**.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehalts-forderungen und Angabe des frühesten Dienstantrittstermins sind zu richten an:

Stahlwerke Braunschweig
Personalabteilung
Watenstedt über Braunschweig

Tapezierer
stellt ein

O. Guber, Malermeister, Dürerstr. 76

Wir suchen:

1 Bäcker
1 Müller
1 Hofarbeiter u. Beifahrer

A. Dankemann GmbH - Niedereßlitz

Ämliche Bekanntmachungen

Handelsregister
Amtsgericht Ramez (Zahl.), 30. Juni 1941.
Reineintragung:
A 148, Reinhold Friebe in Ramez i. Sa. (Handel in Genuss, Lebensmittel und Esswaren).
Inhaber: Kaufmann Ferdinand Reinhold Friebe in Ramez. D.N. A 148.

Zonderverteilung von Jüder
In der 26. Zuteilungsperiode (30. Juni bis 27. Juli) erhalten alle Verbraucher einseitlich der Zonderverteilung eine Zonderverteilung von 500 Gramm Jüder. Die Einzelhändler haben den Jüder ohne Vorbestellung gegen Abrechnung des Ab-schnittes N 27 der volkswirtschaftlichen Karte für Normalverbraucher und Jugendliche und der blauen Nährmittelskarte für Zonderverbraucher und Jugendliche abzugeben.

Die mit einem „J“ gekennzeichneten Nähr-mittelsarten sowie die Nährmittelsarten von Kriegs-gefangenen berechnen nicht zum Bezug der Zonder-verteilung von 500 Gramm Jüder. Abnahme der-zeitiger Karten sind von den Einzelhändlern nicht entgegenzunehmen.

Die abgetrennten Abstände N 27 sind von den Einzelhändlern bis spätestens 10 Tagen nach Ablauf der 26. Zuteilungsperiode — getrennt von den übrigen Abständen der Nährmittelsarten — in der üblichen Weise bei den Versorgungsbehörden zur Aufstellung von Zonderverbraucherlisten einzu-reichen.

Der Vorstand des Reichsverbandes Ramez
Ernährungsamt, Abt. B. 4. Juni 1941.

Rittergut, Stadtgrenze Dres-dens, sucht zum möglichst sofortigen Antritt tüchtigen, ordentlichen, zuverlässigen

Kutscher
1. leichte Harnschaffspferde in dauernde Stellung. Angeb. unter E. 400 an Midag, Wildruffer Str. 2.

Kartographen-Facharbeiterinnen und Kartographen-Lehrlinge
für sofort gesucht (auch halbtagsweise).
W. H. Klemm & Co., Abt. Kartographen
Dresden A 1, Zinzendorfstraße 75

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Präsident
NSD. „Kraft durch Freude“
Reisen — Wandern — Urlaub

Kart-Blas-Spiele 1941. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt jeweils mittwochs und samstags abends um 8 Uhr abends Kart-Blas-Spiele nach. Nächste 11. Juli abends 8 Uhr abends. Karten zum Preis von 2,50 RM für Fahrt mit Verkehrsamt hin und zurück, sowie Eintritt in den Kart-Blas-Spielraum, sind in allen Kartvertriebsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu haben. Beginn der Karten am Mittwoch, 8. Juli.

Sportamt
Neuer Judo-Kursus, Beginn am 7. Juli, 20 Uhr, Sportplatz Radebeul, Str. 31.

Wichtig, Betriebsleiter! Mittwoch, 9. Juli, ist die Jugendzeitung durch große Veranstaltungen für die üb-lichen Sportarten geplant. Alle Betriebsleiter sind zu er-suchen, Karte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die an diesem Tag bei den Jugendlichen haben, hierzu beizugeben. Die Karten sind am Sonntag, 11. Juli, im Jüderbüro im Reichsbüro, den Betrieb und die Teilnehmer am Sport schriftlich dem Sportamt zu melden.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

kaufmännische Angestellte
für Betriebsbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Versiche-rungswesen, Betriebsbüros und Verwaltungswesen

Stenotypistinnen
(evtl. auch Anfängerinnen)
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe über den frühesten Eintrittstermin erbeten

Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G.
Lauchhammerwerk Gröditz
Gröditz über Riesa/Sa.

Omnibusfahrer
für neuen Opel-Blitz-Omnibus sucht sofort

Otto Schwanka, Schmiedeberg
Bezirk Dresden, Tel. 383

Kampft der Notl.-Werde Mitglied der NSV.

Stenotypistin
per sofort in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

„Kuchenjunge“ G. m. b. H. - Dresden A 20
Dohnauer Straße 103

Hamorrhoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen

Prep.-Chem.-Lab. Schneider, Wiesbaden

In unseren eigenen Geschäften und auch in anderen gebräuchlichen Versandgeschäften können Sie die kleine Anzahl zum Originalpreis aufgeben.

Sommer-sprussen

Machen Sie einen Versuch mit **Venus** 8. vert. oder 8. extra vert. und Sie werden von der Wirk-samkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zuerst jugendfrisches Teint erzielen Sie durch **Venus**. **Cafeseremo** erhält in Fachgeschäften.

Dentist H. Wara
von der Reise zurück. Weißeritzstr. 24. Ruf 862155

Willy Forst



Bel Ami

Ein Lied, das zum Weltschläger geworden ist — ein Film, der wieder alle begeistert!

Die Hauptdarsteller:

Willy Forst
Ilse Werner
Olga Tschechowa
Hilde Hildebrand
Lizzi Waldmüller
Johannes Riemann

Am Ende jeder Vorstellung:
Der große Wochenschaubericht
von dem gewaltigen Siegeszug im Osten

Neuaufführung
3. Woche!
Täglich 300 540 820
für Jugendliche nicht zugelassen

Prinzeß

LICHTSPIELE · PRAGER STR. 52 · TEL. 22049

Dr. Wiener

Breslauer A. Goethestr. 3 — Tel. 40440

Tages- u. Abendklassen für
Mittelschulabschluss
Reifezeugnis (Abitur)

Förderkurse - Umschulung - Prospekt frei

Gummi-Freileben

Postplatz
1. Spezial-Geschäft

Waldgut

ist ein vorzügliches Einweidmittel mit Waldwirkung und ein gleichzeitiges Schmutzlöser.

Durch Waldgut spart man deshalb Seife.

Rumbo-Seifen-Werke, Freital-Sa.

Hersteller der beliebten Rumbo-Seife wie des bevorzugten Rumbo-Alkalies

Padtungen

Fabrikationsraum für Papierverarbeitung

möglichst ca. 1000 qm Erdgeschoß, auch als Teil nicht voll ausgenutzter Betriebe, auf längere Zeit sofort zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter E 964 an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6, erbeten

Mietgesuche

300-500 qm trockene Arbeits- u. Lagerräume auch geteilt, mögl. ebenerdig, für ruhigen Betrieb sofort zu mieten gesucht. Eilangebot unt. W 967 an den Freiheitstempel, Wettlinerplatz 10.

Theat.-Spielpl.

Montag, 7. Juli (Kbne wechelt)

Opernhaus
Von Montag, 7. Juli, bis mit Sonnabend, 23. August, geschlossen

Schauspielhaus
18.30 bis nach 21.45 Uhr
Nächstes Ansehen: Gelächerte Vorking. Die Heintzschlein-Kamille

Theater des Volkes
19 bis gegen 21.30 Uhr
Das 1875-jährige Kind (Sing 10)

Komödienhaus
Gefährliche

Central-Theater
Gefährliche

Pianos Flügel

kauft bar
Wolfram Ringstr. 18
Tel. 21 275

Akku-Fabrik

Alfred Luscher
Dresden A 20

Elektrokarren-Batterien

Reparaturen

Fabrik Dohnauer Straße 7-9
Stadtgeschäft Breite Straße 10 | 44206
gegenüber Dresdner Anzeiger

Büromöbel

liefert
Rudolf Hamsch
Tschimmelstr. 16
Fernruf 39420

Altsilber alte Silbermünzen

kauft gegen Kasse
C. Robert Kunde
Wallstraße 1 Ecke Postplatz

Zur Beerenernte

Körbchen, Schachteln, Pappschüsselchen

1/2, 1, 2, 3 Kilogramm feinst bei Heße, Schöffelstraße 12.

Waldgut

ist ein vorzügliches Einweidmittel mit Waldwirkung und ein gleichzeitiges Schmutzlöser.

Durch Waldgut spart man deshalb Seife.

Rumbo-Seifen-Werke, Freital-Sa.

Hersteller der beliebten Rumbo-Seife wie des bevorzugten Rumbo-Alkalies

Betriebsferien

Um meiner Gefolgschaft auch in diesem Jahre einen kurzen Erholungsurlaub zu ermöglichen, schließe ich meine Läden und meinen Betrieb in der Zeit

vom 14. bis 19. Juli 1941

Ich bitte meine geehrte Kundschaft, die fertige Garderobe u. Wäsche möglichst vor dieser Zeit abzuholen.

W. Kelling

Chemische Reinigung und Färberei, Großwäscherei
Sammelruf Läden 24 571 / Fabrik 70 011

Den Sommer nützen
... also einmachen!



Jede Hausfrau freut sich, wenn sie dann im Winter einen kleinen Vorrat hat. Darum jetzt viel einmachen. Gemüse, Früchte, Marmelade usw. lassen sich in den Stelngut-Einmachgefäßen haltbar aufbewahren. Sehen Sie sich diese Einmachgefäße an

Stelngut-Einmachgefäße gibt es in vielen Größen

Kiessling & Schiefner
Dresden A 1-Wallstraße 15

Reißzeuge Rechenschieber

Vermessungsgeräte Zeichenbedarf

GRÜNBERG & Co
Kreuzstraße 6

Reparaturen u. Radio-Röhren

Dann zu
Radio-Barth
Rotebühlstraße 7

Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (m) 1: 7. Juli, 19 Uhr, Sport, Heberg, 8. Ufer, Mühl. Georgplatz

Bereitschaft (m) 4: 7. Juli, 19.30 Uhr, Sport, Heberg, Weichmühlentstraße 12

Bereitschaft (m) 18: 7. Juli, 20 Uhr, Sport, 22. II; Sportplatz, Mühlent.

Die Filmtheater bringen

UT. Waisenhausstr. 22. Tel. 22000. 3. Woche Täglich 3, 5, 40, 8, 10 Uhr. Neuaufführung des Spitzenspiels der Tobis: **Burghöfer**, mit Werner Krauß, Hortense Roky, Olga Tschechowa, Hans Moser, Willy Eichberger, Carl Günther, Karl Skraup Regie: Willy Forst. Nach dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau**, Jugendl. zugelassen

Capitol, Prager Str. 31. Täglich 3, 5, 30, 8 Uhr. 2. Woche **U-Boote westwärts**. Ein Ufa-Film mit Herbert Wilk, Heinz Engmann, Joachim Brennecke, Ilse Werner. Für Jugendliche zugelassen. Die neuesten Bilderberichte von dem gewaltigen Siegeszug im Osten in der deutschen Wochenschau

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26. Täglich 3, 5, 30, 8 Uhr. 2. Woche. Ein Viktor-de-Kowa-Film der Tobis: **Kopf hoch, Johannes**, mit Albrecht Schoenhals, Dorothea Wieck, Claus Detlef Sterck, Volker von Collani. Für Jugendliche zugelassen. Die neuesten Bilderberichte von dem gewaltigen Siegeszug im Osten in der deutschen Wochenschau

Universum, Prager Str. 6. 2. Woche Tägl. 3, 5, 30, 8 Uhr. Ein Terra-Spitzenfilm: **Friedmann Bach**, mit Gustaf Gründgens, Leny Marenbach, Johannes Riemann, Camilla Horn. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Die neuesten Frontberichte aus dem Osten

Zentrum, Seestr. 11. Täglich 2.35, 5.10, 8 Uhr. 2. Woche Neuaufführung: **Eigensünder**. Ein Ufa-Film nach der gleichnamigen Operette v. J. Strauß mit Hansi Knoeck, Adolf Wohlbrück, Fritz Kampers, R. Platte. Jgd. zugel. Die neuesten Frontberichte von dem gewaltigen Siegeszug im Osten in der deutschen Wochenschau

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22049. 3. Woche. Neuaufführung des Willy-Forst-Films der Tobis **Bel Ami**. Hauptdarsteller: Willy Forst, Ilse Werner, Olga Tschechowa, Hilde Hildebrand, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann. Am Ende jeder Vorstellung: Der große Wochenschaubericht von dem gewaltigen Siegeszug im Osten. Täglich 3, 5, 40, 8, 10 Uhr

Ufa am Postplatz, Wildstrüßer Str. 29. Täglich 10.15, 12, 2.30, 5, 7.30 Uhr Ein Terra-Spitzenfilm: **Auf Wiedersehen, Franziska**, mit Marianne Hoppe, Hans Söhnker, Fritz Odemar, Rud. Fernau im Vorprogramm: **Die deutsche Wochenschau**

Astoria, Leipz. Str. 58, 1.5, 8 Uhr. Letzter Tag! **Wunschkonert**, Ilse Werner, Carl Reddatz. Jugendliche erl. Deutsche Wochenschau

Film-Eck, Briensitz, Wo. 6.15 u. 8.30 Uhr. Der laufende Berg, mit Fritz Kampers, Maria Andersgast, Paul Richter, Hansi Knoeck. Für Jugendliche erlaubt!

Freiberger Platz, 3.30, 5.45, 8.15 Uhr. Der laufende Berg, mit Hansi Knoeck, Paul Richter und Fritz Kampers. Vor dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**.

Fü-Li Theater am Fürstent. Tel. 41115. 1.5, 8 Uhr. Letzter Tag! **Eine Nacht im Mai**, mit Marika Röck, Viktor Staal. Nach dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**. Ab Dienstag: 1.5, 8 Uhr, **Stärker als die Liebe**, mit Leny Marenbach, Karin Hardt, Ivan Petrovich, Paul Richter

Gloria-Palast, Schand. Str. 11. 1.5, 8. Letzter Tag! **Spätfrühling**. Ab Dienstag wegen Erneuerungsarbeiten geschlossen

Goldenes Lamm, Leipz. Str. 220. 5.30, 8 Uhr. Letzter Tag! **Am Abend auf der Heide** (Magda Schneider, Günther Lüders). **Neueste Wochenschau**. Von Finnland bis zum Schwarzen Meer siegreich vorwärts. Nummerierte Plätze. Vorverk. ab 4 Uhr

Hansa-Li, Görlitzer Str. 18. 17.30, 20 Uhr. Heute letzter Tag! **Der laufende Berg**. **Neueste Wochenschau**

Heibel-Li, Wo. 6. 8 Uhr. **Der laufende Berg**, mit Hansi Knoeck, Paul Richter, Fritz Kampers, Maria Andersgast. Jugendliche erlaubt

Kosmos, Alaustr. 154. 8. Hauptsache glücklich (Heinz Rühmann, Hertha Feller)

Lichtspiele Großenhainer Straße, Wo. 5.30 und 8 Uhr. **„Was will Brigitte?“** mit Leny Marenbach, Albert Motterstock, Fita Benkhoff, Georg Alexander. Jugendliche nicht zugelassen!

Li-Mu, Kosselsd. Str. (Ecke Poststr.) 6, 7, 9 Uhr. **Es war eine rauchende Salzwasser**, mit Zarah Leander, Hans Stüwe, Aribert Wäscher, Marika Röck. Dazu: **Die neueste Wochenschau**

„Was wackelt“
"das liebt jeder!"

„Tante Karte“ ratet deshalb:
Gebt Pudding! Die ganze Mahlzeit wird dadurch „festlicher“.

Beim **GÖRLITZER** liegen viele Sorten zur Wahl mit **3% Rabatt**.

Görlitzer

SCHIFFENHAUER

Reparaturen u. Radio-Röhren

Dann zu
Radio-Barth
Rotebühlstraße 7

Die Filmtheater bringen

National-Lichtsp., Gerokstr. 27. 5.30, 8. Letzter Tag! **Spätfrühling**. Ab Dienstag wegen Erneuerungsarbeiten. Jgd. erl.

Olympia-Lichtsp., Dresden-Strehlen, Dohnauer Str. 51, Tel. 47334. Achtung, Anfangszeit 5 und 8 Uhr. Verlängerter bis Donnerstag: **Carl Peters**, mit Hans Albers, Carl Dommagen, Fritz Odemar, Hans Leibert. Jgd. erl. Dazu die **neueste Wochenschau**. Der Kampf um Kowno und Bialystok

Ost-Lichtsp., Schand. Str. 73. Letzter Tag! 5.30, 8 Uhr. **Die schwedische Nachtlage**, mit Ilse Werner, Joachim Gottschalk, Karl Ludwig Diehl

Park-Lichtsp., Weibler Hirsch, Achtung, Anfangszeit 5, 8 Uhr. Bis 7. Juli. Film der Nation: **Ohm Krüger**. Vorher: **Neueste Wochenschau**, Jgd. erl. 14 J. nicht zugel.

Rath-Li, Cotta. Wo. 5.45, 8. **Mein Leben für Irland**, mit Weibler Hinz, Anna Dammann, Eugen Klopfer

Regina-Li, Augsb. Str. 12. 5.30, 8 Uhr. Letzter Tag! **Der siebenjährige Krieg**, mit Joe Stöckel, Heil Finkenstädt. Ab Dienstag: **Frauenliebe, Frauenleid**

Reicker Li, Reicker Str. 9, Haltest. Tarnauer Str. Während dieses Filmes: **Neueste Wochenschau**. 3. & 4. Letzter Tag! **Carl Peters**. Hans Albers. Vorher: **Die neueste Wochenschau**

Saxonia-Tageskino, Annenstr. 28. Anfang 11. 15.15, 15.30, 17.45, 20 Uhr. **Kriminalkommissar Eyk**, mit Klinger, Scala, Moritzstr. 10. Täglich 1.4, 6, 1.19 Uhr. **So gelübt du mir**, mit Wolf Albach-Retty, Gusti Huber u. a. Vor dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**

Schauburg, Wo. 154, 159. Heute letzter Tag! **Ohm Krüger**. Der Film der Nation. Für Jugendl. ab 14 Jahren zugel. Vor dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**

Stephenson-Lichtsp., Loubon, Stephensonstraße 46, 6, 1.9. Letzter Tag! **Hauptsache glücklich**. Ab Dienstag: **Auf Wiedersehen, Franziska**, mit Hans Söhnker, Marianne Hoppe

Theater am Bischofsplatz, 5.30, 8 Uhr. **Hauptsache glücklich**, mit Heinz Rühmann, Hertha Feller

Westend, Kosselsd. Str. 6, 1.9 Uhr. **Stern von Rio**, mit La Jana, Gustav Dierck, Harald Paulsen, Fritz Kampers. Dazu: **Die neueste Wochenschau**

Wettin-Lichtspiele, jetzt im **Tivoli, Wettlinerstr. 12**. Wo. 15.30, 18, 20.15, So. 15.30, 18, 20.15. Heute letzter Tag! **Die neueste Wochenschau**. Film mit Theo Lingon, Gustav Fröhlich, Gusti Huber usw.

COSY

Saxonia-Lichtspiele, 8.15 Uhr. **Der laufende Berg**, mit Hansi Knoeck, Paul Richter u. a. m.

GRÖTZ

Lichtspiele, 20 Uhr. **Im Schatten des Berges**, mit Hansi Knoeck, Atilia Hötzel u. a.

FREITAG

Capitol, Wo. 1.5, 1.8, Alarm, mit Karl Marcell, Paul Klinger, Rudolf Platto, Hilde Sessak. Nach dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau**. **Der Kampf im Osten**

Zentrum, Wo. 1.5, 8, so. 3.10, 1.5, 8. **So gelübt du mir**, mit Gusti Huber, W. Albach-Retty. Für Jugendliche nicht erlaubt. Dazu: **Die neueste Wochenschau**

HEIDENAU

Film-Palast. Heute letzter Tag! 1.5 u. 8 Uhr. **Inten des Herzens**, mit Leny Marenbach, Käthe Dorsch, Paul Hartmann, H. Söhnker. **Neueste Wochenschau**

NIEDERSEDLITZ

Filmschau, Achtung verändert Anfangszeit. Wo. 1.5 u. 1.9, So. 1.5, 1.8 u. 1.9. **Ohm Krüger**. Jugendfrei! über 14 Jahre **Die neueste Wochenschau**

RADEBUHL

Palast-Theater, 8 Uhr. Ein Filmereignis! **Die Lübnitz**. Der neue Ufa-Film **Der Weg ins Freie**, mit Zarah Leander, Hans Stüwe. Vorher: **Neueste Wochenschau**

Capitol, 8 Uhr. **So gelübt du mir**, mit Gusti Huber, Wolf Albach-Retty

Union, Wo. 5.30, 8. **Operette**. Jugendliche nicht erlaubt

RIENA

Capitol, Werktags 5.30 und 8 Uhr, sonntags 2.30, 5 und 8 Uhr **Der Kleinstadtpol**. Jugendliche erlaubt

ZSCHACHWITZ

Lichtspiele. Veränderte Anfangszeit. Wo. 1.5 und 1.9 Uhr. **Ohm Krüger**, m. E. Jennings, F. Marlan, Hadwig Wangel. Jugendl. über 14 J. erl. **Neueste Wochenschau**. Ab Dienstag: **Über alles in der Welt**

GRELLING

TÜRKISCHES

Meistermischung

4

Erste Bilder von den furchtbaren Massenmorden der GPU.



Die ukrainische Bevölkerung der Stadt Dubno sucht die Leichen ihrer Angehörigen. Das Entsetzen spiegelt sich in ihren Gesichtern. PK. Bildartikeldienst, Atlantik (M.)



Bolschewistischer Blutrausch im Zuchthaus von Dubno. An 528 Ukrainern wurde hier ein roter Massenmord verübt. Gramgebeugt trägt die überlebende Bevölkerung der Stadt die Leichen ihrer so entsetzlich gemordeten Angehörigen aus dem Mordhaus. PK. Bildartikeldienst, Atlantik, Zander (K.)



Ergreifende Szenen spielten sich unter der Bevölkerung, die ihre Angehörigen unter den Toten suchte, ab. PK. Freake, Presse-Hoffmann (M.)

Im Kampf gegen hinterlistige Bolschewisten

Von Einzellämpfen, Stoßtrupps und Gefechten unserer unvergleichlichen Infanterie

Von Kriegsberichterstatter Adolf Gerlach

rd. Im Osten, 6. Juli (PK.)

Strobenkampf in einem lichterloh brennenden Ort! Schwarz und riefenlos stehen die Rauchwolken über den Häusern und Feldern. Mühselig ist es von den Flammen in den Straßen. Die Spitze der Sturmkompanie kämpft sich durch, springt von Haus zu Haus, erledigt Dachschichten und Straßenpostierungen. Endlich ist sie durch und schon rücken in dichter Folge die anderen Kompanien nach. In Reihe geht es rechts und links der Straße hinein zwischen die Häuser und Scheunen. Da fallen aus einer Toreinfahrt Schiffe. Wer im Schußfeld steht, wirft sich hin. Die nachfolgenden Schützen hocken, drücken sich an die Bordwand des Hauses. Aber der Angriff darf nicht fluchen, die Infanterie, die ohne Flieger- und Panzerunterstützung die alleinige Trägerin des Kampfes war, muß die Stellungen durchbrechen und den Panzern eine glänzige Ausgangsstellung verschaffen. Es ist ein Auftrag, der alles abverlangt, und nichts darf seine Ausführung hindern.

Zwei Mann springen mit Todesverachtung in die Toreinfahrt, türmen auf das Scheunentor zu, reißen es auf und brechen im Feuer aus nächster Nähe zusammen. Einem ist nicht mehr zu helfen, der andere ruft nach dem Sanitäter. Es ist unmöglich, zu ihm zu kommen; denn jedem anderen droht das gleiche Schicksal. Die an den Boden geprechten Schützen haben alles gegeben. Empörte Rufe nach Vergeltung. Ein Feldwebel springt auf: „Neuer auf Scheune einfallen, ich hole ihn.“ Er springt vor, schießt seine Revolverpistole auf das Strohdach der Scheune ab, das zu glimmen anfängt. Ein Schütze springt ebenfalls vor. Beide rennen an das Scheunentor, reißen den Schwergewandeten hoch und bringen mit ihm zur Straße in die Deckung der Hauswand zurück. Kameradschaftsdienst mit dem vollen Einsatz des Lebens unter einer tödlichen Bedrohung, mitten im Strobenkampf. Der Feind in der Scheune wird erledigt. Noch knallt es aus Dächern und Fenstern, da geht es wieder vorwärts. Ein Sowjetgardist, der aus nächster Nähe auf einen Offizier anlegt, wird mit der Maschinenpistole niedergeschossen. Endlich ist der Ortsausgang erkämpft. Bei den Schützen spricht man aber noch lange vom Strobenkampf in dieser Stadt, ganz besonders aber von dem Zwischenfall an der Scheune.

Das Regiment ist zur Ruhe gegangen, das heißt, es marschiert nicht mehr. Von Ruhe ist keine Rede. Rings in den Wäldern steht noch der Feind und verückt, durch Feuerüberfälle die Truppe zu verwirren. Jede ruhende Truppe sichert deshalb so gut wie möglich. Die achte Kompanie schläft. Die Posten mit Gewehr und P.M.G. sind aber um so wachsammer und rechnen damit, jede Minute angeschossen zu werden. Mitten in der Nacht erschallt plötzlich eine Gestalt und ruft: „Die Bolschewisten kommen!“ Dies hört den Posten nicht den Bruchteil einer Sekunde, und mit dem Ruf sinkt auch schon die Gestalt tödlich getroffen zusammen. Das Feuer wird auf weitere Gestalten eröffnet, die aus dem Dunkel springen. Der da rief, war ein sowjetrussischer Offizier, der mit seiner Pistole die deutschen Soldaten überfallen wollte. Er kannte wohl diese Soldaten nicht. Der Posten aber hatte mit seiner Gelbesgegenwart das Leben seiner Kameraden vor einem heimtückischen Überfall bewahrt.

Der Divisionskommandeur hält darauf, daß jeder Tiefflieger mit Infanteriewaffen beschossen wird. Und wer glaubt, daß wenn so ein Ding herabstürzt, die Infanteristen nun schleunigst irgendwelche Löcher suchen,

der ist sozusagen konträr unterrichtet. Natürlich, Bäume und sonstige Deckungen gegen Sicht werden dankbar angenommen. — Wir lagen im Straßengraben, teils, weil die Artillerie der Bolschewisten in unsere Gegend schuß, teils, weil ein feindlicher Bunker von weitem verächtlich, und noch zu erreichen, und schließlich, weil es oft genug unvermutet aus den nächsten Häusern knallte. Zu allem Überflus kamen da noch drei Matas die Straßen entlanggejagt. Das ganze Bataillon schien gerade darauf gewartet zu haben. Das M.G. dem nächsten auf die Schulter geworfen, der andere stehend freihändig mit dem Karabiner, der dritte knallt mit der Maschinenpistole, kurzum, was auch immer eine Kugel im Lauf hatte, schon den drei Jägern vor die Schnauze. Und — da! Ein Indianergewehr von unvorstellbarer Lautstärke! Einer der Matas kippt ab und geht den Weg der Sowjet-Luftwaffe. Gleichsam zwischen Aufstehen und Hinlegen haben sie einen der Sowjet-Vogel heruntergeholt. Niegehabtes ist nun gewiß nicht die Sache der Infanterie. Aber die deutsche Infanterie macht eben alles, was ihr in die Quere kommt. Und wenn es nottut, schießt sie auch bolschewistische Jäger ab, wenn sich diese auf infanteristische Zuschütlung heranwagen.

Stukas über der Lundra

Sowjetflugplätze an der Murman-Front im Bombenhagel

Von Kriegsberichterstatter Walter Möller

dnb. . . . 6. Juli (PK.)

Am nördlichen Eismeer, unmittelbar an der Kola-Bucht, liegt Murmansk, der Sowjetunion einziger eisfreier Atlantikhafen. Ausgedehnte Holzkapelplätze, Industrie, Werften und Trockendocks, die selbst großen Uebersee-schiffen Unterschlupf bieten und der bedeutendste Kriegshafen der Sowjetunion, hemmeln Murmansk zu einem Operationsgebiet erster Ordnung. Eine fast 3000 Kilometer lange Eisenbahn, die wiederholt schweren Bombenangriffen unserer Kampfflieger ausgesetzt war und jetzt teilweise unbenutzbar sein dürfte, verbindet Murmansk mit Petersburg. Die kriegswichtige Bedeutung Murmanks läßt

ferner die Tatsache erkennen, daß allein drei Flugplätze, von zahlreichen Kampf- und Jagdflugzeugen belegt, die Stadt umgeben. Diesen Flugplätzen galt vorwiegend unsere Angriffe.

Im Schein der Mitternachtssonne, von Jägern und Zerstörern begleitet, näherte sich unser Aufverband. Nicht die Stadt wollten wir treffen, sondern ihren Flugplatz Schongui. Aufklärer hatten dort eine große Zahl abgefeilter Kampfmaschinen gemeldet. Sie durch Bomben zu zerstören, war unser Auftrag. Die Kameraden vor uns ließen schon zum Sturz an. Denn unter uns lag der geliebte Platz, die Baracken, und am Boden verstreut mehrere Reihen mehrmotoriger Dampfmaschinen.

Als Vordrücke beobachtete ich im Sturz die Bombentreffer. Ei, wie die Brocken flogen, die Maschinen dort unten zerrissen und durchlöcherten. Detonationen in rascher Folge ließen die Luft erzittern. Ein Vernichtungswerk unvorstellbaren Ausmaßes fand statt. Beim Wegziehen hielten schwarze Rauchwolken den Flugplatz ein, hier und dort züngelten helle Flammen empor und verzehrten die spärlichen Reste und Trümmer der eben noch so stolzen Luftklotze dieses sowjetischen Fluges. In rollenden Einfällen vernichtete so die deutsche Luftwaffe planmäßig Tag für Tag einen Flugplatz nach dem anderen, die den Sowjets in dem Meeresraum vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer als Abflugbasis dienen sollten.

Moskaus Blutquid

Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm, 6. Juli

Zu den Meldungen, daß in der Sowjetunion Gottesdienste abgehalten würden, und daß die Priester für den Sieg beteten, erinnert „Aftonbladet“ daran, daß der Generalsekretär der kommunistischen Partei Sowjetrußlands auf der letzten Jahreskonferenz in Moskau erklärt hat, seit 1917 seien 42 000 Geistliche hingerichtet worden, von den 1200 Moskauer Kirchen seien 1175 geschlossen und in Gefängnisse, Warenmagazine oder Vichtspielhäuser verwandelt worden. Wenn nun heute in den wenigen Kirchen wirklich Gottesdienste stattfänden, dann dürfte man, so schreibt das schwedische Blatt, davon überzeugt sein, daß die Gebete der Bevölkerung durchaus nicht dem Sieg der Bolschewisten gelten, sondern der Befreiung von dieser Geißel.

Die Mordbestie aus dem Kreml



Und Stalin sprach: „Liebe Brüder und Schwestern...!“

Iversen (M.)

Gespräch mit Sowjets

Von Woldemar Gordeeff

Ich hatte in den acht Monaten, in denen ich im Baltikum den Aufmarsch der Sowjetarmee miterlebte, oft genug Gelegenheit gehabt, mit ihren Offizieren und Soldaten zu sprechen. Besonders charakteristisch war ein Gespräch, das ich im Herbst 1940 mit drei höheren Sowjetoffizieren führte. Vier Stunden lang fuhren wir zusammen und vier Stunden lang versuchte ich, eine Debatte über die verschiedensten Dinge in Gang zu bringen. Es mißlang auf der ganzen Linie. Der eine Offizier, ein Major, beschränkte sich nur auf nichtssagende, hohle Propagandaphrasen, die er ab und zu mit einem Seitenblick auf den politischen Kommissar in die Unterhaltung einstreute. Am kultivierten Aussehen und am besonders scheuen Wesen merkte ich jedoch, daß es ein Offizier noch aus dem alten Stamm der Zarenarmee war. Der politische Kommissar, ein listig dreinblickender Jude mit mächtiger Pistole am Koppel, räkelte sich zwischen den beiden Offizieren, zog die Stiefel aus, betrachtete seine schmutzigen seidenen Socken, stocherte in den Zähnen, lag aber die ganze Zeit wie ein Luchs auf der Lauer. Der zweite Offizier war ein typischer Vertreter jener fanatischen bolschewistischen Soldateska, die den eigentlichen Offiziersstand ersetzt. Es war ein vierschrotiger, ungepflegter Kerl, in Gebärde und Wort verriet er die charakteristische Halbintelligenz, die eines der hervorstechendsten Merkmale der Sowjetoffiziere ist. Der Mann wußte sicherlich kaum, wo Berlin und Paris liegt, man konnte sich auch sehr gut vorstellen, daß er die Gabel in die Faust nahm und das ganze Bratenstück mit einem Male in den Mund stopfte, wie ich das bei anderen Sowjetoffizieren unzählige Male gesehen hatte. Seine Sprache war die Sprache des russischen Bauern, ungehobelt und ungelent. Aber wenn er auf politische Dinge zu sprechen kam, so rasselte eine Flut von Propagandaphrasen auf mich ein, daß mir Hören und Sehen verging.

Die Straßenbahn, die er in Riga gesehen hatte, war für diesen verböhrten Fanatiker kein Verkehrsmittel, sondern der Ausdruck eines politischen Systems. Triumphierend hielt er ihr die Untergrundbahn von Moskau entgegen. Auf meinen Einwand, in Riga lebten doch bloß 400 000 Menschen, in Moskau dagegen 4 Millionen, und die Untergrundbahn sei durchaus keine sowjetische Erfindung, stützte er zuerst, fand aber dann gleich eine passende Antwort: man habe eben im Baltikum „bewußt“ die Bildung von Großstädten verhindert, um kein geschlossen siedelndes Proletariat aufkommen zu lassen. Er sagte diesen Blödsinn mit dem ernstesten Gesicht der Welt.

Dann sprachen wir über das Ausland. Er war sehr erstaunt, von mir zu hören, daß ich in Deutschland, Frankreich und anderen Staaten Westeuropas gewesen war. Er hatte wohl noch nie einen Menschen getroffen, der so weit herumgekommen war. Er betrachtete mich, wie man ein seltenes Tier betrachtet. Dann fragte er natürlich, wie denn die Menschen in Westeuropa lebten, ob es wahr sei, daß dort nur glanzvoller Reichtum und furchtbarste Armut anzutreffen sei. Ich erzählte ihm von Europa, merkte aber schon bei den ersten Worten, daß ein höhnisches Grinsen über sein Gesicht zog. Er ließ mich ausreden und meinte dann spöttisch: „Lieber Genosse, das, was Sie mir da erzählen, haben bei uns die Menschen vor 25 Jahren geglaubt — heute aber nicht mehr.“ So weigerte er sich ganz entschieden zu glauben, daß die Menschen in Westeuropa nicht in Lumpen gekleidet herumlaufen, daß der Arbeiter in Deutschland Anspruch auf Freizeitgestaltung hat, daß er sich anständig kleidet, Sport treibt oder vielleicht gar ein Eigenheim besitzt. Das alles war für ihn eine „kapitalistische Propagandalogie“.

Schließlich sprachen wir über militärische Dinge. Und da erklärte mir nun dieser Offizier, daß er selbst Teilnehmer des so ruhmlosen sowjetischen Feldzuges gegen das kleine Finnland gewesen war, man habe zwar in Karelien schwere Verluste gehabt, dafür aber die ganze Welt besiegt. „Wieso denn?“ wollte ich wissen. „Nun, wir haben doch dort gegen die Finnen, Schweden, Amerikaner, Engländer, Franzosen und die Deutschen gekämpft“, beteuerte er, höchst erstaunt über meine Unkenntnis der Dinge. Alle Versuche, ihm klarzumachen, daß die deutsche Wehrmacht während ihres Krieges mit den Westmächten unmöglich in einer Front mit den Engländern und Franzosen gestanden haben konnte, scheiterten vollkommen.

Industriestadt Freital

Keine Angst vor dem „Arbeitsbuch“! Ersatzkarte mit „K“ für die Kriegsdauer vorgeschrieben

Viele Frauen, die die Möglichkeit hätten, beim kriegsbedingten Arbeitsersatz zu helfen, haben eine unerklärliche Scheu vor dem Arbeitsbuch...

Für diesen kriegsbedingten Arbeitsersatz der Frauen sind vom Reichsarbeitsminister bestimmte Richtlinien herausgegeben worden. Eine sehr wichtige Bestimmung ist die, daß diejenigen Frauen, die neu in den Arbeitsprozeß eintreten und noch kein Arbeitsbuch besitzen, es auch während ihrer Tätigkeit nicht erhalten...

Die Verhandlungen mit den Betriebsführern sollen so geleitet werden, daß den Frauen ausreichend Zeit für die Verfassung des Hausbuches zur Verfügung steht. Vorhandene Vorbildung, gesundheitliche Eignung, Kenntnisse und Nadelarbeiten sind selbstverständlich bei jedem Arbeitsersatz in Deutschland auch für den Einlass von weiblichen Arbeitskräften während der Kriegszeit ausschlaggebend.

Wichtige Landfunksendungen

vom 7. bis 12. Juli

Montag, 7. Juli, 5.30 bis 6 Uhr: „Landwirtschaftlicher Arbeitskalender.“ Dienstag, 8. Juli, 5.30 bis 6 Uhr: „Minderzucht im Kriege (Unterhaltung mit einem Minderzuchtschaffmann).“ Mittwoch, 9. Juli, 5.30 bis 6 Uhr: „Gemüsehau im Großen“ (Sonderbericht aus den Schächeln). Donnerstag, 10. Juli, 5.30 bis 6 Uhr: „Zwei Törler in einer Gemeinchaft III“ das Mikrophon in einer Gemeinchaft III. Die goldene Kuhne auf dem Bauernvereinsplatz. Freitag, 11. Juli, 5.30 bis 6 Uhr: „Der Bauer fragt — wir antworten.“

Kleine Stadtnachrichten

o. Minderreichtum ist Volksfluch. Von den im Mai lebend geborenen 78 Kindern in Freital sind 33 als erstes, 27 als zweites, 6 als drittes, 4 als viertes und 3 als fünftes Kind der betreffenden Familien geboren worden.

Hilf mit im Deutschen Roten Kreuz

Zwillings- oder Drillinggebürten waren nicht zu verzeichnen. Aus den Zahlen erkennt man, daß die Minderfruchtigkeit unseres Volkes zwar gesteigert ist, daß aber dennoch die Zahl der hinterreicheren Familien noch zu gering ist.

o. Aufgebote und Eheverträge. Im Mai waren in Freital zwölf Aufgebote zu verzeichnen und wurden 20 Eheverträge vorgenommen. Die Zahl der Kriegstraumata blieb hierbei unberücksichtigt. In den voranstehenden Monaten ergingen an Aufgebote im Januar 14, im Februar 19, im März 42, im April 10. Die Zahl der Eheverträge betrug im Januar 29, im Februar 43, im März 44, im April 20.

o. Nihilismus der Jugend. Eine Jugendstimmprobe der Freitaler NSJ fand am Sonntag im Stadtsaal „Capitol“ statt. Zur Aufführung gelangte der Film „Der ewige Jude“, der den jugendlichen eine umfassende Aufklärung über das Judenproblem brachte und bei allen einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

o. Tandzeiten vorverlegt. Im Hinblick darauf, daß durch die vielen Einberufungen auch aus Kreisen der Jäger die vorangehenden Tandzeiten von den in der Heimat gebliebenen Jägern in der sonst üblichen Zeit nicht erfüllt werden können, hat der Reichsjägermeister die Verschiebung von Tandzeiten im Jagdjahr 1941/42 verfügt. Für das gesamte Reichsgebiet wird dadurch der Beginn der Jagd ein für nicht-führendes weibliches Rot- und Damwild sowie Rot- und Fasanwild auf den 16. Juli, für Ringeltauben ebenfalls auf den 16. Juli 1941 vorverlegt. Die Jagdzeit für Tröfeln wird bis zum 1. Januar 1942 verlegt.

o. Anzeigen für den Küchenzettel. Mitgeteilt von der NSJ-Arbeitsgemeinschaft: Montag: Frühgericht mit Eiersalat, Knudenschot; mittags: Erbsensuppe, Tomatensalat mit Kompott oder Panierkuchen; abends: Sauerkrautsuppe mit Tomatensalat, Zanderfilet, Weiskohlsalat, deutscher Tee. — Dienstag: Frühgericht, 500 Gramm rotes Sauerkraut, 1 Ei, Mehl, Fett zum Backen, Sauerkraut ausbräuen, rein schneiden, mit Ei und Mehl zu einem festen Teig verkneten, Stücke abbrechen, zu Kugeln formen, in kochendem Salzwasser garen, mit ein Zieb geben, in Fett baden.

o. Wann müssen wir verduckeln? Montag 21.23 Uhr bis Dienstag 4.46 Uhr.

Steppe in arger Bedrängnis

Interessanter Besuch bei den neuen Bewohnern des Dresdner Zoo

Zoo-Neulinge bringen stets neue Ueber-raschungen. Ehe wir jedoch besondere Merkwürdigkeiten von ihnen erwarten dürfen, müssen sie erst richtig heimisch geworden sein. Die Neuen haben es dabei oft nicht leicht, so



Ein richtiger Maulheld. Aufn. Riak

lana- und Klamas in die Gemeinschaft der Stamminaffen Aufnahme zu finden. Dies gelang auch „Steppe“, der neue Nilpferdbrüder aus dem Dresdner Zoo, nach seiner Ankunft in Dresden am eigenen Leibe zu spüren. Hatte er von den beiden Tüchtern

witwen „Bally“ und „Tanga“ nach der schweren Reise einen liebevollen Empfang erwartet, so sah er sich bitter enttäuscht. Schon bei seinem ersten Bad wurde er von den zwei erbohten Nilpferdweibern rüchtilos aus dem Wasser gehoben. Und auch die nächsten Tage brachten kein Anzeichen von Sympathie — armer „Steppe“ — wie soll das werden...?

Mit gemischten Gefühlen wurde auch der neue Elefirt im Elefirtreil empfangen. Aber die statliche Erscheinung dürfte die letzten zurüchhaltenden Maßregeln bald befeitigen. Und im Nautierhaus lacht wieder einmal das Mutterglück. Die alte Pöwin „Mauf“ hat hier einem kräftigen Jungen das Leben geschenkt. Der etwa zehn Tage alte Wänterbrüder wird sich ebenfalls wie der übrige Nachwuchs im Zoo die Kinderherzen im Sturm erobern.

Dresdner Notizen

Einzelrührte Fahrradförderung bei der Reichsbahn. Zur Zeit werden Fahrräder nur auf Beförderung in 60- und 70-Kilogramm auf Entfernungen bis zu 100 Kilometer angenommen. Darüber hinaus werden an Sonntagen folgende Jäger von der Fahrradförderung ausgeschlossen: Jäger Nr. 488, 446, P. 400, 409, 486 auf der Strecke Bad Schandau — Dresden, P. 1684 auf der Strecke Pirna — Dresden und P. 2535 auf der Strecke Weidenau — Altenberg.

Reparaturschmied treibt sein Unwesen. In Dresden und Umgebung tritt seit einiger Zeit ein Reparaturschmied auf, der sich Max Gerling nennt und der in der Grubenhauer Straße 128 oder 178 wohnt. Er hat Schweißmaschinen und ließ sich Geldbeträge geben, ohne in der Lage zu sein, die Reparaturen fahrgewöhnlich ausführen zu können. Der Schmied ist wiederholt aufgetreten. Sollte er erneut auftreten, ist seine Bekämpfung zu veranlassen.

Sächsische Erzieher arbeiten weiter

Leistungsfeststellung und Lehrerfortbildungswerk im Kriegsferieneinsatz

Als die Schultore sich am letzten Wochenende für sieben Wochen schloßen, hatten die Lehrer diesmal nur dieses Wochenende für sich frei. Denn schon am Montag werden sie ihre Pflicht weiter erfüllen, da sie in Anbetracht des Krieges und der erstmalig so langen Dauer der Sommerferien einen umfangreichen Arbeitseinsatz während der großen Ferien durchzuführen.

Als Einsatzmöglichkeiten für freiwillige und zweckmäßige Arbeit kamen in Frage: Arbeiten in kriegswichtigen Betrieben, Ersteinatz, Hilfe in Verwaltungsstellen, Ausbildung der in der erweiterten Kinderlandverschickung tätigen Lehrer, Mitarbeit in der NSJ, und im NSKK. Zahlreiche Erzieher machen von diesen Einsatzmöglichkeiten Gebrauch. Durch sie konnten aber nicht alle Lehrkräfte beschäftigt werden. Aus dieser Erkenntnis und aus der Überzeugung, daß es Aufgabe und Beruf des Erziehers ist, an der deutschen Jugend zu arbeiten, wurde erstmalig für sämtliche Erzieher des Landes Sachsen durch das Ministerium für Volksbildung und die Verwaltung des NSKK ein Einsatz vorbereitet, der dieser Arbeit an der Jugend entspricht.

Der Kriegsferieneinsatz beschäftigt sich mit der Jugend und dem Erzieher, und erörtert in der Leistungsfeststellung der sächsischen Schulen in Form einer Bilanz das Ergebnis der bisherigen Arbeit und im Lehrerfortbildungswerk alle Fragen, die für die Arbeit im neuen Schuljahr geklärt werden müssen.

Die Leistungsfeststellung 1941, für die zehn Tage vorgesehen sind, wird durch einfache statistische Betrachtungen der Leistungsnoten wertvolle Hilfe für die allgemeine Leistungsorientierung und Erfolgssteigerung bringen. An Hand von Mittelwerten und Untersuchungen über die Verteilung der Genurgrade um den Mittelwert, wird mit Hilfe graphischer Verfahren veranschaulicht, welche Leistungsfähigkeit eine Klasse, eine Schule oder eine Schulgruppe aufweist. Dabei ist berücksichtigt, wieviel Relatives und Persönliches dem Maßstab der Leistungsnoten anhaftet.

Im Lehrerfortbildungswerk, für das wiederum zehn Tage vorgesehen sind, erhalten alle Teilnehmer nach Schularten oder Fächern geordnet, eine für die neue Schuljahrarbeit bestimmte Fortbildung. Auch im Hinblick auf zu erwartende neue Lehrpläne und Lehrbücher wird diese Fortbildung von allerhöchster Bedeutung sein. Das Lehrerfortbildungswerk gliedert sich nach Bau- und Kreislehrgängen.

In den Kreislehrgängen werden die Redner und Lehrgangsleiter für die Kreise vorgebildet. Von ihnen werden etwa 1100 Lehrer ersucht. Es sind vorgesehen 8 Kreislehrgänge des NSJ-Lehrerbundes, 8 Kreislehrgänge, gemeinschaftlich vom NSJ-Lehrerbund und Staat durchgeführt, 7 Kreislehrgänge, gemeinschaftlich vom NSJ-Lehrerbund und der Wirtschaft

durchgeführt, 1 Kreislehrgang, gemeinschaftlich vom Oberkommando der Kriegsmarine und NSJ-Lehrerbund durchgeführt, und 2 staatliche Kreislehrgänge. Die etwa 450 Kreislehrgänge werden von rund 9000 Lehrern besucht werden.

In allgemeinen Lehrgängen, Facharbeitsgruppen, Schulleiterlehrgängen und Sonderveranstaltungen werden gegen 500 Redner und Lehrgangsleiter mit den Erziehern fachliche und methodische Fragen der schulischen Erziehung bearbeitet. Die Wehrmacht, das Reichswert Sachsen, die Wirtschaft, Staat und Gemeinden und der Elternkreis unterstützen die Arbeit in ausgedehnter Weise. Darüber hinaus erfolgt für einen großen Teil der Lehrer weitestmögliche Unterrichts- und Gauslager und Kreislehrgängen. Der gesamte Kriegsferieneinsatz 1941 steht damit in lebendiger Beziehung zur notwendigen und unerlässlichen Berufarbeit des Lehrers.

Der Kriegsferieneinsatz wird freiwillig übernommen. In welcher Form jeder arbeitet, ist den Lehrern und Erziehern überlassen. Die bisherigen Meldungen beweisen, daß sich niemand ausgeschlossen hat. In vielen Fällen u. a. auch durch Aufsichtsdienst veranlaßt, wird die Erholungszeit noch unter drei Wochen liegen.

Aus der Umgebung

Habenau. Mütterberatung. Nach dem Plan des Gesundheitsamtes Dresden-Land findet am Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr in der Schule Mütterberatungsstunde statt.

o. Weisig. Konzert der Dresdner Polizei. Das Musikkorps der Dresdner Schutzpolizei unter Leitung von Musikleiter Claus Konzertierte Sonntag nachmittag im Garten des Gasthofes „Zur Erholung“. Es brachte Melodien von Strauss bis Beethoven und eine ansehnliche Besucherzahl lauschte während drei Stunden den wunderschönen

Ämtliche Bekanntmachungen

Freital. Umtausch von Brot- in Zuckermarken. Brotmarkenabschnitte jeder Art der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode sowie Einzelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kleinfamilien und Weisig- und Gohlitzmarken für Brot können vom 7. Juli 1941 an im Stadthaus Dresden, Zimmer 6, in Zuckermarken umgetauscht werden. Für 500 Gramm Brotmarken wird eine Reichsbrotkarte für 125 Gramm angeboten. Brotmarken, die nicht durch 500 teilbar sind, können beim Umtausch nicht veranschlagt werden.

Der Umtausch der Brotmarkenabschnitte der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode erfolgt nur bis einschließlich 2. August 1941. Ueber den Umtausch von Brotmarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode wird später Näheres bekanntgegeben.

Die mit einem „J“ gekennzeichneten Einzelabschnitte der Reichsbrotkarte berechnen nicht zum Umtausch in Reichsbrotmarken. Die Reichsbrotmarken verlieren entsprechend ihrem Ansehen mit Ablauf des 31. Oktober 1941 ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Zeitpunkt von den Verteilern (Einzelhändlern) nicht mehr angenommen werden. Die befristeten Reichsbrotmarken sind von Lehrern in der üblichen Weise auf Bögen anzuführen und bei der anschließenden Abrechnungsbüro jeweils Anfertigung von Vermerkschriften einzuschließen.

Freital, 5. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Schluß der Ämtlichen Bekanntmachungen

Die nationalsoz. Heimatzeitung ist „Der Freiheitskampf“

Plüsch-Couch-Sofa zu verkaufen. In erstogen Freital 2, Ost, Dresdner Straße 106, 1. nur von 6 bis 7 Uhr abends.

Kampf der Not — Werde Mitglied der NSV.

Am 3. Juli 1941, abends 9.45 Uhr, verschied meine seit 20 Jahren treue Lebensgefährtin, Frau

Minna verw. Brüdner geb. Wittig

In tiefem Schmerz Rich. Ehlich

Freital, Schulstraße 10

Die Beerdigung erfolgt heute, Montag, nachmittags 2.15 Uhr, dem Friedhof Pöhlitz aus.

Ob Schicksal, wie bist du so hart! Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 3. Juli 1941 meine innigstgeliebte Gattin, meine herzengute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwägerin, Schwägerin und Schwägerin, Frau Frida Johanna Krauß geb. Meyer geb. am 20. 9. 08 gest. am 3. 7. 41 verschieden ist. In tiefster Trauer Martin Krauß, z. Z. im Felde Brunshilde, als Tochter Familie Paul Meyer Freital II, 4. Juli 1941 Die Beerdigung findet am 8. Juli 1941, 14 Uhr, vom Trauerhause, Güterstraße 2, aus statt.

Nachruf Nach kurzer Krankheit verschied am 3. Juli 1941 unser Gefolgshaftsmittglied Richard Kunze Haupttruppführer der sächsischen Feuerwehre Der Verstorbene stand über 20 Jahre im Dienste der Freitaler Feuerwehre und erfüllte seine Pflichten stets treu und gewissenhaft. Er war uns ein guter Kamerad. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Der Oberbürgermeister und die Gefolgshaft der Stadt Freital

Am 3. Juli 1941, abends 9.45 Uhr, verschied meine seit 20 Jahren treue Lebensgefährtin, Frau Minna verw. Brüdner geb. Wittig In tiefem Schmerz Rich. Ehlich Freital, Schulstraße 10 Die Beerdigung erfolgt heute, Montag, nachmittags 2.15 Uhr, dem Friedhof Pöhlitz aus.

Turnen und Sport

Spaniens Fußballer siegreich

In einem eindrucksvollen Befehlsdeutschlandschülern-Sportfesten der geistlichen Jugend im Osten der Reichslande in der Stadt und dem Umland am Sonntag vor 15.000 Zuschauern in der Fußballstadion von Stuttgart und Barcelona am Sonntag vor 15.000 Zuschauern in der Fußballstadion von Stuttgart und Barcelona am Sonntag vor 15.000 Zuschauern in der Fußballstadion von Stuttgart und Barcelona...

Drei Kanutitel für Dresden

Das war eine prächtige Kanurreise, die Velpitz auf dem Pleißenflusse aufgezogen hatte. Alle 5 Kanen waren sehr unruhig, bei der fast kriechenden Fahrt des Pleißenflusses...

Wiking Chemnitz ausgeschieden

Nachdem für das Chemnitzer Wasserballturnier zur Ermittlung des vierten Platzes der Vorkämpfer Chemnitz und Vepitz Dresden in letzter Minute abgefallen waren, fanden sich am Sonntag im abschließenden Spiel die beiden Mannschaften...

Waldfrieder in guter Form

Dem jetzt immer stärker in den Vordergrund tretenden jüngsten Jahrgang war die Hauptnummer der sehr gut besuchten Hoppelgartener Sommeraufführung, das klassische „Störche“...

Jeuneit (Dresden) wieder Meister

Bei den Meisterschaften der Regler auf Schiatalp im Halle fette sich der Dresdner Jeuneit mit 787 Holz vor Gsch (785) und Hühner (779) knapp durch und errang nach zweijähriger Unterbrechung den Meistertitel...

Wie erwartet: Jean Schorn

Die Meisterschaft der Berufsflieger in Straßburg wurde am Sonntag mit dem erwarteten Sieger des Interkontinentaler Jean Schorn (DZ), der sich mit Boris (Chemnitz), Markwin (Berlin) und Dufka (Weiß) in der Vorkampfrunde durchsetzte...

Dresden fand beachtliche Gegner

Tag der Städtekämpfe zum Abschluß der Leipziger Sportwoche

Den Abschluß der achten Leipziger Sportwoche, die am Sonntag mit großem Erfolg an Ende geführt wurde, bildete der Tag der Städtekämpfe, bei der Leipziger Vertretungen im zahlreichen Wettbewerben mit auswärtigen Gegnern im Kampfe blühten...

Liesel Krüger wurde Fünfkampfmeisterin

Beste Durchschnittsleistung entschied - Müller (Hamburg) bei den Männern in Front

In der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt begannen am Sonntagabend unter günstigen Voraussetzungen die Deutschen Mehrkämpferinnen...

Bei der Fortsetzung der Kämpfe am Sonntag konnte Müller seinen Fünftorkampf behaupten und wurde mit 820 Punkten auch Siegerin im Fünfkampf vor Gerhart Hühner (DZ, Worms)...

Die Fünfkampfmeisterschaft der Frauen fiel mit 341 Punkten an Lieli Krüger (Dresdner SC), die zwar in keiner der fünf Leistungen die Beste war...

Ergänzung: Deutsche Fünfkampfmeisterschaft der Frauen: 1. Lieli Krüger (Dresdner SC) 341 P.; 2. Anneliese Weidmann (St. Georg Hamburg) 304 P.; 3. Elia Gehls (Jahn München) 282 P.; 4. Gerda Schermitz (St. Georg Hamburg) 262 P.; 5. Lucie Kofmann (Jena) 258 P.

Christel Schulz groß in Fahrt

Bei einem Ausnahmefall zwischen der Unterfahrt Münster und dem TB Eintracht Dortmund, den die Universität Münster mit 47:05 Punkten gewann, konnte Christel Schulz (Münster) vier Erfolge erringen...

Prehn (Leipzig) war nicht zu schlagen

„Hund um das Palais“ war ein voller Erfolg - Dresdner Sieg in der Staffel

Der erst angelegte, dann wieder abgelagerte und dann doch noch gemessene Gehermeister Prehn (Leipziger Lindenau) beherrschte vom Start an das Geherfeld bei der Veranstaltung „Hund um das Palais“ im Großen Garten...

gelassen ist und auch hier das Rennen in seiner Klasse machte. Die eintägigen 100-Meter-Staffeln waren eine sehr erfolgreiche Angelegenheit. Leider kamen die 24-Männer, die sich an die ursprüngliche Staffeltage gehalten hatten, zu spät und konnten nicht mehr eingreifen...

Gute Laufzeiten bei der Hitler-Jugend

Leichtathletikmeisterschaften des Bannes 100 mit beachtlichen Leistungen

Den Jungbannmeisterschaften in der Leichtathletik am Sonntag folgten am Sonntag die Meisterschaften des Bannes 100. Am Vormittag wurden die Vorkämpfe abgemeldet, außerdem fiel die Entscheidung im Fünfkampf, den der DZ'er Rahn mit den guten Leistungen für 100 Meter in 12,0 im Auslauf mit 11,78, im Weitsprung mit 5,25 Meter, im Hochsprung mit 1,43 und im 200-Meter mit 31,50 Meter gewann...

1. Rahn (DZ) 12,0; 2. Rahn (DZ) 11,78; 3. Rahn (DZ) 11,5; 4. Rahn (DZ) 11,2; 5. Rahn (DZ) 11,0. 100 Meter: 1. Rahn (DZ) 1:28,0; 2. Rahn (DZ) 1:28,5; 3. Rahn (DZ) 1:29,0; 4. Rahn (DZ) 1:29,5; 5. Rahn (DZ) 1:30,0.

Lohmann startet in Jürich

Der deutsche Steuermann Walter Lohmann hat einen Vertrag für die Aidenbrücken am 17. Juli in Jürich erhalten, bei denen Lohmann, Röhler, Wartin und der Holländer Wals seine Gegner sind.

Pirnauer Ruderer zweimal erfolgreich

160 Hitlerjungen lieferten sich in Dresden-Blasewitz spannende Kämpfe

Auf der herrlichen Elbtalsee Dresden-Blasewitz gab sich die schiffliche Jugend wieder im hochinteressanten Wettkampfe. Auf außer den 120 gemeldeten Teilnehmer des Westdeutschen noch je 20 Jungen aus den Gebieten Südostpreußen und Mitteldeutschland, gab es von vornherein heiße Kämpfe...

Ergänzung: Pirnaer Rudere: 1. Pirnaer Rudere (Pirna) 2:25,5; 2. Pirnaer Rudere (Pirna) 2:27,0; 3. Pirnaer Rudere (Pirna) 2:28,5; 4. Pirnaer Rudere (Pirna) 2:30,0; 5. Pirnaer Rudere (Pirna) 2:31,5.

PSD. Ist der Gegner für OI

In der vierten Hauptrunde vom Schamerpokalwettkampfe wurden am Sonntag zwei Spiele ausgetragen, um die Gegner für die beiden Dresdner Vereine DSG und Sportfreunde 01 zu ermitteln...

5:1 für die „DSC-Soldaten“

Das Kommen der Dresdner wurde für Juidan ein Großereignis, das rund 3000 Zuschauer, darunter der Kreisleiter Prehler und Vorkämpfermeister Dufka angelockt hatte. Jeder wollte wieder einmal den DSC, als Soldaten-Mannschaft sehen...

Kriegsturnier mit Ueberrauschungen

Am Sonntag gab es in den Kriegsturnierspielen wieder einige gehörige Ueberrauschungen. Gleich in Gruppe I stieg es los, wo Hans Egg, Grobmann gegen DSG, Grobmann, dem zufälligen Vertreter der ersten Klasse, in ganz ungeahnter Verfassung...

Am Sonntag gab es in den Kriegsturnierspielen wieder einige gehörige Ueberrauschungen. Gleich in Gruppe I stieg es los, wo Hans Egg, Grobmann gegen DSG, Grobmann, dem zufälligen Vertreter der ersten Klasse, in ganz ungeahnter Verfassung...

Heidenau schlägt Freital

Von den Freundschaftsspielen im Fußball fand der Besuch des FC Heidenau beim FC Freital 04 das größte Interesse. Nach hartem Kampf, der dem Charakter eines Weltbeispiels nicht gerecht wurde, gewann Heidenau 3:2 durch Treffer von Riebel (2) und Herbold. Für Freital schossen Urban und Wever die Tore. Ferner gab es drei Begegnungen mit unerwartet hohen Ergebnissen...

Ein handballtreffen am Sonntag

Im künftigen Raundnall-Turnierspiel Regte TB, Pönditz-Neulitz gab, gegen SC. Hannemitz mit 13:2 (7:3). Am Montag, 18.15 Uhr, findet ein Turnierspiel zwischen TB, Gruna und 1877 Jgd. an der Dopsstraße statt.

Und nun der Deutsche handballmeister

Rein Berlinger als der „Kriegsgedächte“ Deutsche Handballmeister, PZB, Hamburg, wird am Sonntag, 12. Juli, an der Weidener Straße gegen die PZB, St. Jhon an der Waldplatz geben. Hierbei wird man den Nationalspieler Thellig als Mittelstürmer kennezeichnen.

Wandert Ischias?

Wandert Ischias, die eigentliche Erkrankung des Ischiadmergen, wandert in der Regel nicht. Der Schmerz bleibt zunächst an der gleichen Stelle sitzen, höher oder tiefer am Bein aus. Wohl aber wandern die vielfachen muskelfibrinösen Zustände in der Hüfte und im Bein, die man auch zur Zeit an rechnen pflegt. Für diese weit herumwanderingen, wenn auch nicht wieder Ischiasarten, und hatnalden Zuständen ist das Wandern des Schmerzes sogar recht charakteristisch.

Wunde Formen der Ischias aber wirken in größerer Weise auf die Schmerzauslösung und bedeutungsreiche Wirkung des Togg. Auch andere rheumatische, neuralgische und chronische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke werden durch Toggal sehr gut beeinflusst. Toggal tut sich ferner bei Grippe und Erkältungskrankheiten bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Toggal verdient auch über Verordnungen als kein Toggal-Erfolg! Sie bekommen Toggal zum Preise von RM. - 80 und RM. 2,20 im leber Koffein.



VERLANGEN SIE ES IN JEDER GESCHÄFT!

Achtung, Kanalpolizei!

Roman von Otto Mielke

Copyright by August Scherl Nachfolger Berlin SW 68

70. Fortsetzung

In dem Gebäude der Rossauer Lände hätte dieser Name einen Ausruf des Entsetzens ausgelöst. Hier aber lag er ruhig, denn niemand ahnte, daß mit der Auffindung des Jungen ein Rätsel seine Lösung findet.

„Woher kommt du?“ ist daher des Inspektors zweite Frage.

Der Junge zögert. Dann kommt es zaghaft von seinen Lippen: „Ich weiß nicht, wo der Keller liegt, in dem ich war.“

„Keller? — Was für ein Keller? — Drücke dich gefälligst etwas deutlicher aus, mein Junge, und laß dir nicht jeden Satz aus den Zähnen ziehen.“ Inspektor Greif ist ein Mann, der leicht ärgerlich wird, wenn nicht alles gleich nach Wunsch geht und er viele Fragen stellen muß.

„Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll!“ piepst Franz, durch den rauhen Ton des Beamten noch mehr verunsichert. „Ich mußte bei einem Herrn, der mich auf dem Bahnhof anfragte und mich mitnahm, weil ich — weil ich Arbeit suchte, Stundenlang in einem niedrigen Kanal liegen und aufpassen, wenn im Straßkanal jemand kam.“

„Sieh mal einer an!“ Inspektor Greif wird jetzt schlicht und aufmerksam.

„Und warum hast du aufpassen müssen?“ „Nebenan liegt ein großer Keller, in dem nachts heimlich gearbeitet wird.“

Diese Mitteilung macht Inspektor Greif gänzlich hellhörig.

„Was wird denn dort gearbeitet?“ will er

wissen. Er ahnt, daß er vielleicht schneller, als er jemals gehofft hat, der gefuchten unterirdischen Werkstatt auf die Spur kommt.

„Ich weiß es nicht!“ gibt der kaum sechzehnjährige Junge zurück. „Ich durfte mich nie umsehen. Es war auch immer ganz dunkel, wenn ich durch die Werkstatt ging.“

„Aha!“ Ein rascher Blick des Inspektors zu seinen Leuten sagt denen genug.

„Und wohin willst du jetzt, mein Bärchen?“

„Ich — ich will wieder nach Hause. Ich habe Angst vor dem Mann, dem der Keller gehört. Er hat erst vor ein paar Tagen einen Jungen geschlagen, der nachts, als er aufpassen sollte, eingeschlafen war. Dieser Junge ist dann am nächsten Tage verschwunden. Seitdem mußte ich die ganze Nacht allein im Kanal liegen und aufpassen.“

„Wie heißt denn dieser freundliche Mann?“ erkundigt sich der Inspektor.

Da macht Franz Smutek eine hilflose Gebärde. „Das weiß ich nicht genau. Ich habe nur einmal gehört, wie einer der Männer, die in dem Keller arbeiten, Müßbacher oder so ähnlich sagte.“

Inspektor Greif notiert sich den Namen. „So, und jetzt wirst du dich einmal ganz genau darauf besinnen, mein Freund, in welcher Straße und in welchem Hause der Keller liegt, in dem du gewesen bist.“

Sein jetzt fast freundlicher Ton läßt den Jungen etwas von seiner Furcht vergessen, die ihn gepakt hatte.

„Es ist kein Haus“, gibt er daher bereitwillig zur Antwort, in der Hoffnung, Gnade vor den Augen des Beamten zu finden, sondern eine große Garage. Den Namen der Straße kenne ich aber nicht. Ein fremder Herr hat mich damals vom Bahnhof aus im Auto hingefahren, wo ich gleich in den Keller mußte. Seitdem bin ich nicht wieder herausgekommen, denn ich habe auch dort unten geschlafen. Ich weiß auch nicht, wie ich den Weg beschreiben soll, denn ich kenne mich hier nicht aus, bin zum ersten Mal in Wien.“

„Und woher kommst du?“

„Aus Singl!“

„Aha, dann bist du also von Hause ausgegriffen? — Hast wohl etwas ausgegriffen?“

Diesmal schüttelt Franz Smutek nur kumm den Kopf. Offen zu leugnen wagt er nicht mehr.

„Na, das werden wir ja noch sehen! — Für heute wirst du dich jedenfalls erst einmal bei uns ausdauern. Das andere findet sich morgen.“

Inspektor Greif hat es in fast väterlichem Ton gesagt.

„Müßbacher“, wendet er sich nun an einen seiner Leuten. „Bringen Sie den Jungen sofort zu Inspektor Wachter, nehmen Sie die erste beste Bahngelegenheit, die Sie bekommen können, und berichten das soeben Gehörte. Wir gehen inzwischen weiter und suchen die Schwester des Jungen.“

Ein hartes Pochen gegen die Tür unterbricht die Unterhaltung der in Inspektor Wachters Zimmer versammelten Beamten. Ein Kanalpolizist tritt ein, der einen jungen Mann in stark verschmutzter Kleidung vor sich herschiebt.

„Kannu, wen bringen Sie denn da?“ fragt Wachter, der aufmerksam den Jungen betrachtet.

„Einen gewissen Franz Smutek, Herr Inspektor!“

„Donnerwetter! Wo haben Sie denn den aufgehängt?“ fragt nun Kommissar Wolf, der bei der Nennung des Namens von seinem Stuhl aufgesprungen ist.

Da berichtet der Kanalpolizist Müßbacher von dem Zusammentreffen mit dem im Kanal auf der Flucht befindlichen Jungen und seiner Erzählung von der geheimnisvollen Kellert Werkstatt, die einem Müßbacher gehören soll und in der nachts gearbeitet wird.

„Also doch Müßbacher!“ entfährt es dem Kommissar, der seine über den Garagenbetrieb der Firma Müßbacher & Co. gemachten Entdeckungen bisher für sich behalten hat. Er war damit nicht zum Abschluß gekommen, da die beiden Festgenommenen hartnäckig schwie-

gen und er durch eine andere Sache von der beabsichtigten Hausdurchsuchung abgehalten worden war. „Meine Herren, ich glaube, wir brauchen jetzt nicht mehr nach der Müßbacherwerkstatt zu suchen. Ich kenne ihr Werkstück!“

„Einen Teil der Waage habe ich bereits in Gewahrsam genommen.“

Ehe sowohl der Hofrat als auch die beiden Inspektoren Dawinger und Diedrich etwas auf die überraschende Offenbarung des Kommissars erwidern können, rächt auf Wachtlers Schreibtisch der Fernsprecher.

Gilgigt geht der Inspektor an den Apparat. Das Gespräch, das er führt, dauert knapp dreißig Sekunden. Dann wirft er den Hörer wieder auf die Gabel.

„Ihr famosier Herr Müßbacher ist nicht nur einer der gefuchten Faschismänner“, sagt er zu dem Kommissar, sondern auch, wenn ich richtig kombiniere, der Mörder des Barons Slofa, der soeben von einer Streife in einem Hauskanal aufgefunden wurde. Er scheint seinen Genossen im Wege gestanden zu haben.“

„Wir werden uns sofort einmal den Wagenbetrieb ansehen!“ ordnet der Hofrat an. „Herr Diedrich, veranlassen Sie, bitte, alles Weiter!“

Ein Ferngespräch mit der Nordkommission, die von dem Leichenfund des Barons Slofa unterrichtet wird, und ein zweites mit dem Kraftwagen-Bereitschaftsdienst sind noch notwendig, ehe die Beamten mit einem halben Dutzend Polizisten abfahren können.

„Den Müßbacher bringen Sie vorläufig in eine Zelle! Geben Sie ihm etwas zu essen, und lassen Sie ihn baden. Er darf ja schließlich vor Drei!“ befiehlt Wachter, der als einziger im Zimmer zurückbleibt, um die Verbindung mit dem Streifen nicht zu verlieren.“

Daraufhin eufert sich der Polizist Müßbacher mit dem Jungen, der ihm mit sehr gemischten Gefühlen folgt.

Fortsetzung folgt

Offizierskoffer - Wächesäcke für die Wehrmacht nur von Thomaz Jr., neben Hotel Eden, Prager Straße 56, Ruf 19316

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 24. Juni 1941 unser heißgeliebter zweiter Sohn

Alexander Grobe

Oberleutnant

bei den Kämpfen im Osten.

In stiller Trauer
Arthur Grobe nebst Gattin
Geschwistern und Angehörigen

Dresden II
Hennersstraße 25, III.

Heute erhielten wir die für uns alle so unfaßbare Nachricht, daß mein einziger, herzenguter, strebender Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, unser Enkel, Neffe und Freund

Berner Larisch

Unteroffizier in einem Panzerjägerregiment
geb. am 17. 12. 14

am 27. Juni 1941 im Osten dem Heldentod starb.

In tiefstem Weh
Bertrud Hennig geb. Larisch
Ursula Freyer, als Schwester
Familie Josef Larisch
Walter Hennig

Dresden II 20, 4. Juli 1941
Pringelstraße 41, II.

Glaube wohl in fremder Erde.

Es war der Wille eines, unser aller Stolz und Stolz, unser letztes Bild

Fritz Kühnel

am 23. Juni 1941 in den schrecklichen Kämpfen in Sowjetrußland im hohen Alter von 26 Jahren für Führer und Vaterland den Heldentod. Er fiel, wie er lebte, in treuester Pflichterfüllung.

Leutnant

In unlagbarem Schmerz
seine lieben Eltern
Arthur Kühnel u. Frau Bertha geb. Poffelt
seine Schwwestern **Johanne und Gretchen**

Heldensau, Leitzstraße 4, und Elina-Capla

Bei den Kämpfen im Osten fiel für Führer und Vaterland am 24. Juni 1941 unser Gefolgschaftsmitglied

Alexander Grobe

Als gewissenhafter Mitarbeiter und als guter Kamerad war er bei allen beliebt. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma **H. Großmann**

Dresden II 24, Chemnitz Straße 26

Im Kampfe für Führer und Volk fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber Arbeitskamerad

Richard Stenzel

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Gebrüder **Wühler O. m. b. H., Freital**

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland starb am 23. Juni 1941 nach einer schweren Verwundung im Kampf gegen Sowjetrußland unser Gefolgsmann

Otto Richter

Gefreiter

Im Alter von 30 Jahren den Heldentod. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften Arbeitskameraden, der sich durch Fleiß und vorbildliche Kameradschaft auszeichnete. Sein Opfer für Großdeutschland wird uns untergehen bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der **Sachsenwerk Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft**
Niederleißnig l. Sa.

Getreu seinem Fahnenbild, fiel als Fallschirmjäger auf Kreta für Großdeutschlands Zukunft im festen Glauben an den Sieg unser Kamerad

Erich Stein

NSAA-Sturmmann

Seine Pflichterfüllung ist uns wegweisend, da kameradschaftlicher Treue werden wir sein Andenken wahren.

NSAA-Motorsturm 8/M 33
Ulrichstraße 4, NSAA-Gruppenführer

Im Glauben an den Sieg fiel am 22. Juni 1941 im Osten unser Sturmkamerad

Karl Owe

Leutnant und Kompanieführer in einem Infanterieregiment an der Spitze seiner kämpfenden Kompanie. Sein Leben war begeistertester Einsatz für Führer und Volk. Sein Heldentod ist uns Verpflichtung.

11.07.41, 4. Juli 1941

Der Führer des Jägersturmes 24/13
S. O. Geifert, St.-Kompanieführer

Heute wurde uns die schmerzliche Kunde, daß ein alter, bewährter Streiter für die nationalsozialistische Idee, der

Pg. Karl Zimmermann

Feldwebel in einem Fallschirmjägerregiment

gebürtig aus Lichtenstein i. Sa., zuletzt wohnhaft in Königbrüd im Kampfe um den Bestand des Großdeutschen Reiches den Heldentod auf Kreta gefunden hat. Wir werden dem getreuen Kampfgenossen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ortsgruppe Lichtenstein-Nord
geg. Dnr. 6 4 8, m. 9. 2. 5.

Unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Karl-Heinz Brennede

Ist am 5. Juli durch einen sanften Tod im 21. Lebensjahre von seinem langen Leiden erlöst worden.

In stiller Trauer
Karl Brennede u. Frau geb. Schlemmer
Anneliese Brennede
und alle Angehörigen

Dresden III 16, Postgüterstraße 34
Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Juli 1941, 15 Uhr, auf dem Zentralfriedhof statt. Fernebild zugewandte Blumenpenden bitte dort abgeben.

Marie Louise Musch geb. Weber
* 28. 7. 1867 † 3. 7. 1941

In stiller Trauer die Hinterbliebenen

Thomandt, Dresden, Semberg, Philadelphia 6, Juli 1941
Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Juli 1941, um 13.15 Uhr, von der Friedrichstraße aus statt.

Sterbegeldversicherung
Kaufnahme bis 75 Jahre.
Berlang Sie unsere Eng. u. Altersang.
Reel. Büro Dresden, Waisenhausstr. 24, L.

Kaufangebote

Beisehern
Kaufe
Benzengeräte jeder Art, Ferngläser, Photoparasole und Schmales etc.

Rings, Zingelstraße 14, Ruf 19001.

Schuhe und Stiefel
kauft G. L. Hemmel, Neue Gasse 12.

Kleiner Anzeigen

Kaufsuche

Wer sucht geeignete Dresden...

Vor-schiedenes

Wer liefert geeignete Dresden...

Schone deine Augen durch richtige Brillengläser
Diese fertigt nach genauerster Prüfung

A. Rodenstock
Auge-Optiker

Schloss-Strasse 4
Lieferant aller Krankenkassen.

Maschinenschriften
Beginn jederzeit
Prof. Schmidt, H. S. 17137, S. 2. Bld.
Seebitz, Dr. phil. Fr. RACKOW

Melanie Grase
Herbert Marisch, Unteroffizier
Verlobte

Dresden II 27, Pionierstr. 7

Charlotte Sieglinde
7. 6. 1941

Wir freuen uns sehr über die Geburt eines Söhnchens

Frau Charlotte Gierth geb. Wöhner
Walter Gierth, Lehrer

Meißen, Rostentischstraße 12
1. 3. Müller Dr. Peters, Meißen, Domplatzberg